

Gemeinsam. Für unsere Zukunft.

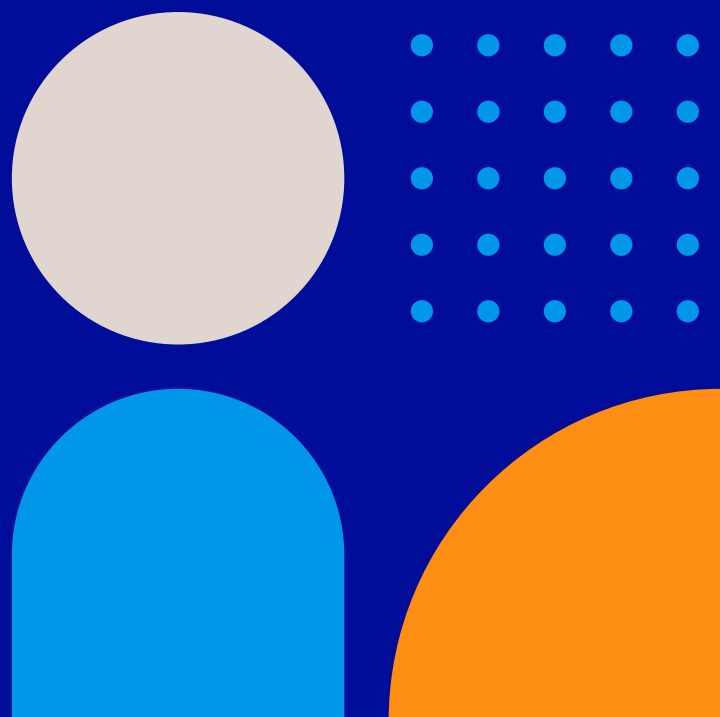
Nachhaltigkeitsbericht 2023



Nachhaltigkeit ist eine Frage der Vernunft.

Im Wesentlichen ist nachhaltige Entwicklung ein Wandlungsprozess, in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonieren und das derzeitige und künftige Potential vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen.

Weltkommission für Umwelt und Entwicklung,
„Our Common Future“, 1987





Geschäftsführung der
Netze BW GmbH (v. l. n. r.):
Steffen Ringwald,
Bodo Moray,
Dr. Christoph Müller,
Dr. Martin Konermann

Liebe Leser*innen,

als größter Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg steht die Netze BW dafür, dass der Strom zuverlässig in die Steckdosen unserer Kund*innen kommt, sie ein warmes Zuhause haben, die Betriebe reibungslos arbeiten können und in Stuttgart keine Durststrecke entsteht. Dafür halten wir unsere Netze in Schuss. Darüber hinaus plant, errichtet und betreibt die Netze BW Sparte Dienstleistungen kritische Infrastruktur, z. B. in den Bereichen Strom, Wärme, Kommunikation, E-Mobilität und Breitband. Nachhaltiges Vorgehen bildet dabei einen grundlegenden Erfolgsfaktor.

Unsere Geschäftsfelder Strom-, Gas-, Wasser- und inzwischen auch Breitbandnetze der Netze BW Sparte Dienstleistungen gehören zur „Kritischen Infrastruktur“ und sind darauf ausgelegt, jahrzehntelang zuverlässig zu funktionieren. Entsprechend liegt es in unserer DNA, nachhaltig mit den Netzen umzugehen – von der Planung und dem Bau bis hin zum Betrieb und der Instandhaltung.

Mit dem Voranschreiten der Energiewende nimmt die Bedeutung der Nachhaltigkeit für Betreiber von Stromverteilnetzen deutlich zu. Die steigende Dezentralisierung der Energieerzeugung sowie die wachsende Elektromobilität stellen uns vor völlig neue Herausforderungen. Deren Bewältigung erfordert eine sorgfältige Planung, beträchtliche Investitionen und die Entwicklung innovativer technischer Lösungen. Die Bereitstellung umfassender Angebote zur Aus- und Weiterbildung dient dazu, sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden stets über die angemessenen hohen Qualifikationen verfügen.

Nachhaltigkeit und die dazugehörigen Ziele sind in unserem Unternehmen fest verankert. Mit der Bekenntung zur WIN-Charta (neuerdings KLIMA-WIN) des Landes Baden-Württemberg ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir bei der Netze BW die Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert für Kunden, Anteilseigner, Mitarbeitende, Partner sowie die Gesellschaft insgesamt – heute und in der Zukunft. Unsere Verantwortung als Gesellschaft nehmen wir sehr ernst. Mit über 150 Maßnahmen und Projekten in fünf Handlungsfeldern (Menschen, Energiewende, Klima, Umwelt, Gesellschaft und Kommunen) arbeiten wir täglich an einer nachhaltigen Zukunft für uns alle.

Mit diesem Bericht möchten wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie nach außen und innen sichtbar und erlebbar machen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Dr. Christoph Müller
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Dr. Martin Konermann
Geschäftsführer

Bodo Moray
Geschäftsführer
und Arbeitsdirektor

Steffen Ringwald
Geschäftsführer

Inhalt

08 Unternehmen und Strategie

- 08 Wer wir sind
- 12 Berichterstattung
- 12 Arbeitskreis Nachhaltigkeit
- 13 Die WIN-Charta
- 14 Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2024
- 16 Netze BW in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda
- 18 Unsere Zertifikate
- 20 Statements

30 Mensch im Mittelpunkt

- 33 Arbeitssicherheit und mentale Gesundheit
- 34 Initiative Arbeitssicherheit 2.0
- 36 Mental Health Day
- 37 Statements
- 40 Die Netze BW als Arbeitgeber
- 42 Aus- und Weiterbildung
- 44 Förder- und Einstiegsprogramme
- 46 Girls4Future
- 48 Unser Engagement für Vielfalt
- 50 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- 52 Compliance-Regelungen und Verhaltenskodex

54 Energiewende gestalten

- 56 Netzausbau für eine nachhaltige Energiewende
- 60 Innovative Lösungen
- 62 Nachhaltige Mobilität
- 64 Im Interview: Andreas Hahn

66 Klimaziele erreichen

- 68 KommunalPlattform
- 72 Im Interview: Benjamin Krummhauer
- 75 Klimaneutralität bei der Netze BW
- 78 Umspannwerk der Zukunft
- 80 Projekt NETZbau

82 Umwelt schützen

- 84 Biodiversität erhalten
- 92 Nachhaltigkeit in der Zähltechnik
- 94 Handsammelaktion
- 96 Im Interview: Dr. Stefan Kress

98 Gesellschaft & Kommune leben

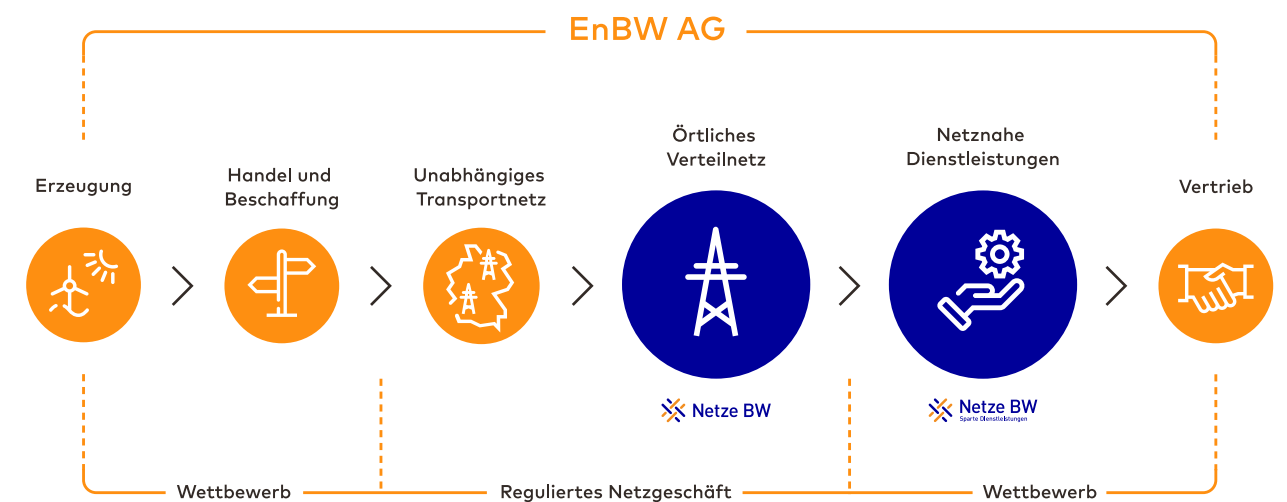
- 100 Versorgungssicherheit
- 106 Netzkomponenten für die Ukraine
- 108 Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit
- 110 Kommunale Beteiligung mit „EnBW vernetzt“
- 112 Partner der Feuerwehr
- 113 Weiterentwicklung mit Kundenbefragungen

- 114 Impressum
- 114 Verzeichnisse

Wer wir sind

Wir – die Netze BW GmbH – sind der größte Verteilnetzbetreiber für Strom, Gas und Wasser in Baden-Württemberg.

Wir sind eine Tochtergesellschaft der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) und stehen für eine sichere, zuverlässige, effiziente und umweltverträgliche Versorgung sowie kundennahen Netzservice. Unsere Sparte Dienstleistungen bietet maßgeschneiderte Services in verschiedenen Bereichen der kritischen Infrastruktur. Mit unseren Kund*innen und Partner*innen gestalten wir eine zuverlässige Infrastruktur für Generationen.

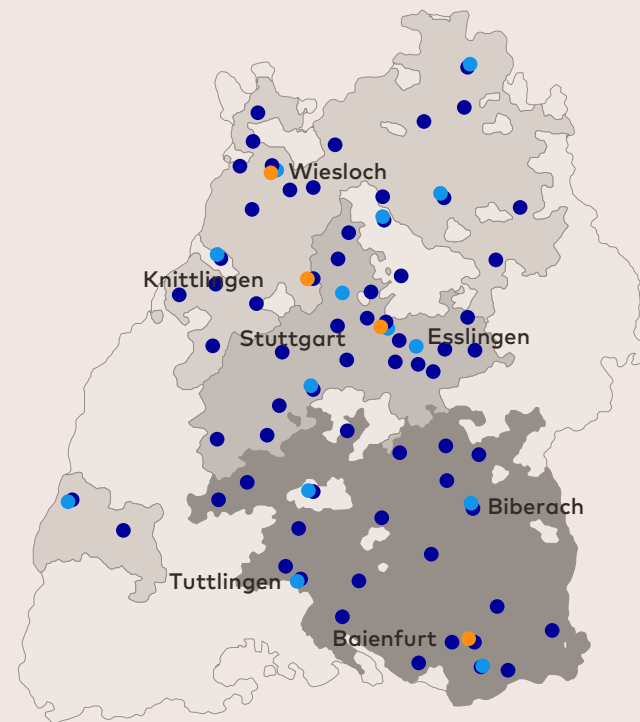


Wertschöpfungskette der EnBW AG

Unser Netzgebiet

Unser Netzgebiet als Verteilnetzbetreiber umfasst rund 18.000 Quadratkilometer und erstreckt sich über weite Teile Baden-Württembergs. Mit mehreren Technikzentren, Betriebsservices und zahlreichen weiteren Einheiten sind wir flächendeckend für unsere Kund*innen da. Unsere Sparte Dienstleistungen bietet maßgeschneiderte Services in verschiedenen Bereichen der kritischen Infrastruktur. Mit unseren rund 5.500 Mitarbeiter*innen haben wir ein starkes Team, das sich darum kümmert, dass die Energie in Baden-Württemberg zuverlässig fließt.

Damit das auch künftig so bleibt, arbeiten wir schon heute am Netz der nächsten Generation. So bieten wir Kommunen, Unternehmen und Privatkund*innen einen direkten Zugang zur Energiezukunft im Land.



- | | |
|-------------------|---------------------------------------|
| Netzgebiet | Standorte in Baden-Württemberg |
| ■ Nord | ● 92 Standorte |
| ■ Mitte | ● 17 Aus- und Weiterbildungsstätten |
| ■ Süd | ● 4 Logistikzentren |

Eine nachhaltige Versorgungssicherheit zu gewährleisten ist unser oberstes Ziel als Verteilnetzbetreiber und Messstellenbetreiber. Unsere Kund*innen sind Kommunen, Gewerbe und Industrieunternehmen sowie Privathaushalte. Mit vier Schwerpunkten sorgen wir in Baden-Württemberg für eine sichere Versorgung und kundennahe Netzservices.

Unsere Schwerpunkte



Verteilnetzbetrieb

Die Netze BW plant, baut und betreibt Strom- und Gasnetze.



Messstellenbetrieb

Die Netze BW ist für den Einbau und den Betrieb von Messeinrichtungen sowie für die eichrechtskonforme Messung verantwortlich.



Dienstleistungsbereich

Die Sparte Dienstleistungen der Netze BW plant, errichtet und betreibt kritische Infrastruktur z. B. in den Bereichen Strom, Wärme, Kommunikation, E-Mobilität und Breitband.



Wasserversorgung

Unsere Tochtergesellschaft Netze BW Wasser versorgt Stuttgarter*innen mit Trinkwasser.



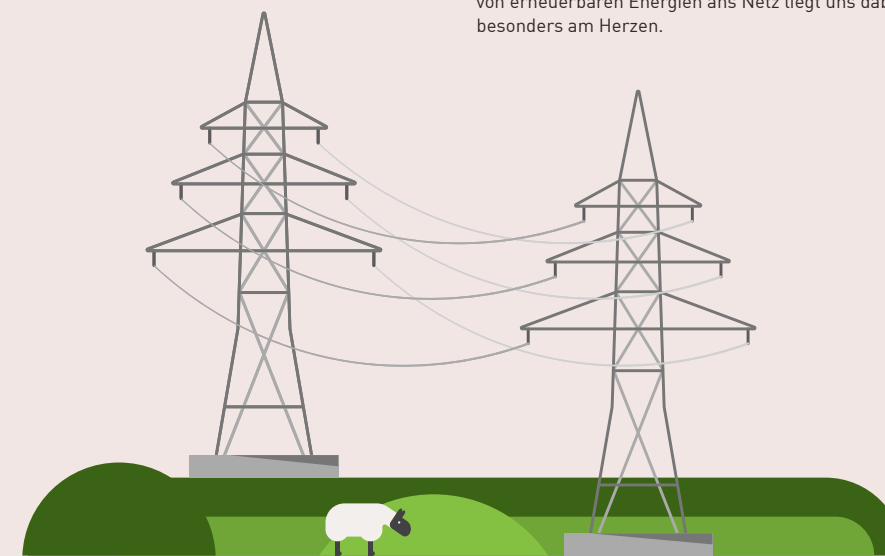
Versorgungssicherheit in unseren Netzen

Dank des Engagements unserer Kolleg*innen können wir eine sehr hohe Versorgungssicherheit in unseren Netzen gewährleisten. 100% sind leider aufgrund von äußeren Umständen wie Extremwetterereignissen, anderen Witterungseinflüssen, Baggerbissen etc. nicht zu erreichen. Dennoch versuchen wir, uns noch weiter zu verbessern. Und tritt solch ein Fall ein, arbeiten wir flexibel, schnell und mit Köpfchen daran, den Schaden schnellstmöglich zu beheben.

96.295 km

Stromnetz in der Hoch-, Mittel- und Niederspannung

Die Länge des von uns betriebenen Stromnetzes reicht rund 2,5 Mal um die Erde! Das Netz wird von uns geplant, betrieben und gewartet. Kontinuierlich arbeiten wir daran unser Hoch-, Mittel-, und Niederspannungsnetz weiter auszubauen. Die Anbindung von erneuerbaren Energien ans Netz liegt uns dabei besonders am Herzen.



5.325 km

Gasnetz inkl. Planung, Bau und Instandhaltung

Auch Gas liefern wir zuverlässig und dies unsichtbar unter der Erde. Beim Gasnetz übernehmen wir ebenfalls die Planung, den Bau und die Instandhaltung, um somit eine zuverlässige Versorgung zu garantieren.

379.000

Schaltungen in unseren Leitstellen pro Jahr

Für eine sichere Versorgung sorgen unsere Kolleg*innen in unseren Leitstellen. Mit einem wachsamen und geschulten Auge koordinieren sie fast 380.000 Schaltmaßnahmen pro Jahr, um ein sicheres und stabiles Netz zu gewährleisten.

Verantwortung übernehmen, Transparenz bieten

Berichterstattung

Die Berichterstattung zu finanziellen und nicht-finanziellen Informationen der Netze BW erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2014 im Rahmen des Integrierten Geschäftsberichts des Mutterkonzerns EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Dieser orientiert sich an den Empfehlungen des International Integrated Reporting Council (IIRC).

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen geschieht seit dem Berichtsjahr 2017 gemäß der GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Sie erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und ist zunehmend an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) angelehnt.

Mit der Bereitstellung zusätzlicher Inhalte, die über die bestehenden Anforderungen hinausgehen, trägt dieser Nachhaltigkeitsbericht dazu bei, ein umfassendes Bild der Bemühungen und Leistungen der Netze BW in Bezug auf Nachhaltigkeit und unternehmerisch Verantwortung zu vermitteln.



Zum Integrierten
Geschäftsbericht
der EnBW

Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Auf dem Weg zum integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie kommt dem „Arbeitskreis Nachhaltigkeit“ eine wesentliche Rolle zu. Regelmäßig stellen dort die Fachexpert*innen aus allen Unternehmensbereichen konkrete Nachhaltigkeitsthemen und -trends vor. Durch den bereichsübergreifenden Austausch werden wichtige Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung identifiziert.

Letztlich entwickeln wir so gemäß den gesetzlichen Vorgaben ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept, das die Anforderungen aller Sparten und Bereiche berücksichtigt. Ein „Silo“-Denken im Sinne von Optimierungen einzelner Fachbereiche zu Lasten anderer wird vermieden. Der Prozess bis hin zur Priorisierung von Maßnahmen erfolgt im engen Austausch mit der Geschäftsführung.



Die WIN-Charta und ihre Bedeutung für die Netze BW

Die WIN-Charta (seit 2023 KLIMA-WIN) ist eine Initiative der Landesregierung Baden-Württemberg, die im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen wurde. Die WIN-Charta gibt Unternehmen jeder Größe und Branche eine Orientierung zur Umsetzung für nachhaltiges Handeln und Wirtschaften.

Die Unterzeichnung der WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg im September 2020 war für uns ein konsequenter Schritt. Über deren 12 Leitsätze

bekennen wir uns, wie viele andere Unternehmen auch, zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung gegenüber den Kommunen, den privaten und gewerblichen Netzkund*innen, den EEG-Anlagenbetreiber*innen, unseren Mitarbeitenden und der Gesellschaft.

Kurz gesagt: Wir identifizieren uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

Die 12 Leitsätze der WIN-Charta



Menschenrechte, Sozialbelange & Belange von Arbeitnehmenden

Leitsatz 1: Menschenrechte und Rechte der Arbeitnehmenden

Leitsatz 2: Wohlbefinden der Mitarbeitenden

Leitsatz 3: Berücksichtigung aller Anspruchsgruppen



Umweltbelange

Leitsatz 4: Ressourceneffizienz

Leitsatz 5: Nutzung erneuerbarer Energie und Reduktion der Emissionen

Leitsatz 6: Produktverantwortung



Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 7: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Leitsatz 8: Nachhaltige Innovationen



Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 9: Nachhaltige Finanzentscheidungen

Leitsatz 10: Anti-Korruption



Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11: Regionaler Mehrwert

Leitsatz 12: Anreize zum Umdenken

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2024



„Denn nachhaltiger leben und wirtschaften – das ist eine Aufgabe für uns alle!“

Dr. Christoph Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung Netze BW
Betriebszugehörigkeit 23 Jahre



Preisverleihung des deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024 in Düsseldorf mit (v. l. n. r.) Lothar Rieth, Leiter Nachhaltigkeit EnBW; Bodo Moray, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor Netze BW; Eric Ahlers, Leiter Strategie und Gremien Netze BW; Karoly Santa, Senior Experte Geschäftsentwicklung Netze BW

Als größter Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg setzen wir auf nachhaltige technische Lösungen, um den Herausforderungen der Dezentralisierung der Energieerzeugung und dem steigenden Einsatz von Elektromobilität zu begegnen.

Dr. Christoph Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Netze BW, ergänzt: „Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist für uns nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Bestätigung, dass unser langjähriges Engagement für eine nachhaltige Zukunft anerkannt wird. Diese Auszeichnung motiviert uns, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und als Unternehmen weiterhin aktiv zur Nachhaltigkeit beizutragen. Wir gestalten die Energiewende und stehen unseren Kommunen sowie Kundinnen und Kunden als Partner bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen unterstützend zur Seite. Denn nachhaltiger leben und wirtschaften – das ist eine Aufgabe für uns alle!“

Mit der von uns entwickelten und implementierten Nachhaltigkeitsstrategie sowie zahlreichen Maßnahmen und Projekten innerhalb unserer fünf Handlungsfelder (Menschen, Energiewende, Klima, Umwelt, Gesellschaft und Kommunen) verankern wir Nachhaltigkeit seit geraumer Zeit in unserem Unternehmen und tragen so Verantwortung als nachhaltiger Netzbetreiber – und das mit Erfolg, denn: Wir haben den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 gewonnen.

Die Auszeichnung prämiert seit 2008 nachhaltige Spitzenleistungen in Wirtschaft, Kommunen und Forschung und zählt zu den renommiertesten ihrer Art in Europa. Mit der Auszeichnung hat sich die Netze BW – so die Jury – als Sieger in der Kategorie „Energiespeicherung und -verteilung“ durchgesetzt, weil das Unternehmen besonders wirksame, beispielhafte Beiträge zur Transformation geleistet, damit Vorbildcharakter erworben und die richtigen Signale in seine Branche und darüber hinaus, gesendet hat.

Wir als Netze BW sehen uns in unserem Engagement sowie im Transformationsprozess zum nachhaltigen, klimaneutralen Netzbetreiber bestätigt und hoffen für andere Unternehmen als Inspiration zu dienen, um eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, dem World Wide Fund For Nature (WWF) und zahlreichen Partnern aus Forschung und Beratung vergeben. Die Auszeichnung orientiert sich an den Zielen der Agenda 2030 und den wesentlichen Transformationsfeldern wie Klima, Biodiversität, Ressourcen, Lieferkette und Gesellschaft. Die Preisverleihung fand am 23. November 2023 in feierlichem Rahmen beim Deutschen Nachhaltigkeitstag in Düsseldorf statt.



Die Rolle der Netze BW in der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft ziehen wir mit der EnBW an einem Strang. Bereits 2023 haben wir Hand in Hand mit unserem Mutterkonzern zusammengearbeitet und entlang der Nachhaltigkeitsagenda viel geschafft. Aber das ist noch längst nicht alles, was wir nachhaltig und gemeinsam auf den Weg bringen wollen. Packen wir es an!



Neue Energie und Klimaneutralität



- 1 Ausbau erneuerbarer Energien, Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Großprojekten
- 2 Roadmap Klimaneutralität und sozialverträglicher Kohleausstieg
- 3 Weiterentwicklung zum Systempartner für Wasserstoffbereitstellung und -infrastruktur

Infrastruktur des Wandels



- 4 Ökoeffiziente Schnellladeparks und klimaneutrale Unternehmensmobilität
- 5 Stärkung Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende
- 6 Nachhaltige Quartiere und Immobilien
- 7 Förderung zukunftsfähiger Arbeits- und Mobilitätsformen durch Glasfaserkabelneuerlegung im ländlichen Raum

Kultur der Nachhaltigkeit



- 8 Vorstands- und Managementvergütung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- 9 Ausbau des Bereichs Sustainable Finance, Finanzierung durch Green Bonds
- 10 Ganzheitliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Investitionsprozess
- 11 Erweiterung der Risiko- und Chancenbewertung um Klimarisiken
- 12 Erweiterung der nachhaltigen Personalstrategie

Wahrung der Lebensgrundlagen



- 13 Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf
- 14 Erhöhung des Einsatzes grüner Materialien und Ressourceneffizienz, Reduzierung von Schadstoffemissionen sowie Wasserverbrauch
- 15 Schutz von Arbeitnehmer*innen und Anwohner*innen

Der EnBW-Konzern fokussiert vier Felder auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft. Die Netze BW als Tochtergesellschaft spielt in jedem dieser Schwerpunktfelder eine wichtige Rolle und beteiligt sich an der Umsetzung von Maßnahmen.

Die Stärkung der Netzinfrastruktur für die Energie- und Mobilitätswende steht bei Maßnahme 5 der Agenda im Mittelpunkt. Die Dezentralisierung der Erzeugung und der Hochlauf der Elektromobilität stellen uns vor Herausforderungen, denen wir mit gebündelten Kräften, vorausschauender Planung und Investitionen in die Entwicklung intelligenter technischer Lösungen begegnen.

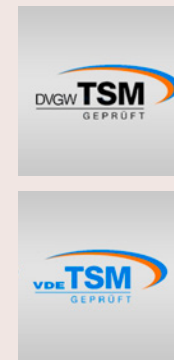
Kontinuierlich wird seit dem Jahr 2022 im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda des EnBW-Konzerns weiter an diesem Thema gearbeitet. Denn eins ist klar: Nachhaltigkeit ist ein wichtiges und wachsendes Feld, das sich durch die enge Zusammenarbeit zwischen der EnBW und der Netze BW entwickeln kann. Gemeinsam setzen wir den Fokus innerhalb der Agenda und bauen auf Synergien zwischen dem Mutter- und Tochterkonzern.

- **Lieferkettengesetz:** Governance, Einbindung in den Branchendialog Energiewirtschaft
- **Kreislaufwirtschaft:** Identifikation von Pilotprojekten
- **Wasserstoff:** Die EnBW, inklusive ihrer Tochterunternehmen wie beispielsweise die Netze BW und die VNG, verfolgt mehrere Wasserstoffprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- **Immobilien:** Klimaneutralität und soziale Aspekte
- **Green Finance:** Grüne Anleihen zur Finanzierung des Netzausbaus
- **Personal:** Ausbildung
- **Klimaneutralität**



Weitere Informationen zur EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Darauf sind wir stolz: unsere Zertifikate



Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Die Netze BW hat den Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNP) in der Kategorie „Energiespeicherung und -verteilung“ verliehen bekommen.

Die Netze BW überzeugte mit technischen Lösungen bei der Integration erneuerbarer Energien ins Verteilnetz und dem Hochlauf der Elektromobilität, so die Begründung der Jury.

Arbeitssicherheit-, Umwelt- und Energiemanagementsystem

Managementsysteme definieren sich durch ein systematisches, gezieltes und geplantes Herangehen an die Umsetzung der Unternehmenspolitik und an Unternehmensziele. Die Managementsysteme unterstützen uns dabei, unsere Aktivitäten zu systematisieren, voranzubringen und damit unsere Arbeitssicherheit-, Umwelt- und Energieleistung fortlaufend zu verbessern. Aufgrund der vielen Synergien innerhalb der Managementsysteme leben wir seit Anfang 2020 ein integriertes Managementsystem der Systeme Umwelt (ISO 14001 und EMAS), Energie (ISO 50001) und Arbeitssicherheit (ISO 45001).



Zur Umwelt-
erklärung 2022

Technisches Sicherheitsmanagement

Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) ist eine freiwillige Selbstverpflichtung für Netzbetreiber, um eine rechts-sichere Organisation des Unternehmens und die Einhaltung aller Gesetze, Vorschriften und Normen zu gewährleisten. Die Netze BW ist in allen Bereichen TSM-zertifiziert.



Asset Management

Die Netze BW erbringt mit der Zertifizierung nach DIN ISO 55001 den Nachweis, dass Prozesse und Verantwortlichkeiten von der Strategiefindung über die Priorisierung, Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen bis hin zum Betrieb der Netze optimal organisiert sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die internen und externen Ressourcen effizient eingesetzt werden.



Klimaneutralität

Die Netze BW hat sich als einer der ersten Verteilnetzbetreiber in Deutschland durch den unabhängigen Umweltgutachter GUTcert für die Jahre 2021 und 2022 klimaneutral zertifizieren lassen. Grundlage ist die jährliche Bilanzierung des Corporate Carbon Footprint (CCF) nach dem international etablierten Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol).



Zum Treibhausgas-
bericht 2022



Zertifizierung für die Umsetzung des IT-Sicherheitskatalogs

Die Netze BW wurde erfolgreich zum IT-Sicherheitskatalog nach ISO 27001 (Informationssicherheit), gemäß den Anforderungen §11 Abs. 1a EnWG, der Bundesnetzagentur geprüft.



„Konzessionen sichern nachhaltig unsere Geschäftsgrundlage. Den Konzessionsvertrag sehen wir als Vertrauensbeweis und Verpflichtung zugleich, bestmöglich die Energiewende in den Kommunen umzusetzen. Wir haben uns daher in allen wesentlichen Bereichen unserer Geschäftstätigkeit nach sehr hohen Standards zertifizieren lassen. Damit agieren wir zertifiziert zukunftsfähig. Und zwar partnerschaftlich, auf Augenhöhe, vor Ort. Die Sicherung von Konzessionen ist zugleich Voraussetzung für unseren Erfolg am Kapitalmarkt, im Dienstleistungsgeschäft und als Arbeitgeber.“

Dr. Oliver Raschka, Konzernexperte Konzessionsmanagement, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 4 Jahre



„In der heutigen digitalen und vernetzten Gesellschaft wächst die Abhängigkeit von einer jederzeit verfügbaren Stromversorgung. Wir verlassen uns in vielen Komfort- und auch Sicherheitsbereichen darauf, dass es zu keinen langen Unterbrechungen kommt. Diese Verfügbarkeit vor dem Hintergrund aktueller Krisen und Bedrohungslagen sowie fortschreitender Klima-Extreme sicherzustellen, ist eine herausfordernde Aufgabe, der sich die Netze BW mit großer Energie und hoher Kompetenz stellt.“

Richard Huber

Leiter Betrieb Strom- und Gasnetze, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 21 Jahre

„Nachhaltigkeit ist für mich kein Trend und keine Mode, sondern eine Herzensangelegenheit! Nachhaltigkeit ist vielmehr die Chance, den aktuellen Wandel aktiv zu nutzen: Wir müssen eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft mitgestalten und Verantwortung übernehmen, so dass auch zukünftige Generationen von unserem Engagement profitieren. Durch die Energiewende ist unsere ganze Branche im Umbruch. Das sehe ich nicht mit Sorge, eher ist es eine Riesenchance, einen Veränderungsprozess sinnvoll und nachhaltig mitzugestalten.“

Prof. Dr. Karoly Santa

Senior Experte Geschäftsentwicklung und Nachhaltigkeitskoordination, Netze BW, Betriebszugehörigkeit 24 Jahre





„Als Verteilnetzbetreiber tragen wir eine große Verantwortung, Versorgungssicherheit und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Mit unserer jahrelangen Erfahrung in Umwelt- und Energiemanagementsystemen fördern wir neben einem sicheren Netzbetrieb konsequent den Erhalt unserer Umwelt.“

Matthias Köppel und Kim Kaczmarek

Manager Energie und Managerin Umwelt, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 7 und 5 Jahre

„Verantwortungsbewusst handeln, seinen eigenen Beitrag leisten und damit zukünftigen Generationen eine lebenswerte Basis zu schaffen – das bedeutet Nachhaltigkeit für mich. Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Trendwort. Ob auf meinem Weg zur Arbeit mit dem E-Auto oder durch die nachhaltigen Projekte bei der Netze BW, wie etwa die Nachhaltigkeitswoche innerhalb der Ausbildung, das ‚Papierlose Büro‘ oder die gelebte Energiewende im Arbeitsalltag. Überall begegnet mir Nachhaltigkeit.“

Ben Wiesenauer

DH-Studierender Wirtschaftsinformatik, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 2 Jahre





„Auf europäischer Ebene setze ich mich aktiv für die Nachhaltigkeitsthemen der EnBW und der Netze BW ein. Zusammen leisten wir einen Beitrag zur Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen und treiben so den grünen und nachhaltigen Wandel im Energiesektor voran.“

Alejandra Morales Gonzales

Policy Advisor European Affairs, EnBW
Betriebszugehörigkeit 3 Jahre



Aktiv als
verantwortungs-
voller Arbeitgeber

Mensch im Mittelpunkt

Die beste Energie ist menschlich. Daher liegt uns das Wohl unserer Mitarbeitenden sehr am Herzen:

Wir setzen uns für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein.

Wir investieren in die Macher*innen von morgen und sind Branchenvorbild in Aus- und Weiterbildung.

Wir kümmern uns um unseren Nachwuchs und bieten jungen Menschen spannende Zukunftsperspektiven.

Wir leben eine umfassende und vorausschauende Sicherheitskultur, zu der die Sicherheit am Arbeitsplatz und die Gesundheitsvorsorge zählen.



Arbeits- sicherheit & mentale Gesundheit

„Geht nicht,
gibt's nicht –
aber sicher!“

Andreas Zimmermann
Leiter Technischer Service
Betriebszugehörigkeit 31 Jahre

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Als Führungskraft bin ich für sie verantwortlich. Wir führen beim technischen Service jeden Tag gefahrgeneigte Tätigkeiten durch. Damit nichts passiert, sind viele Dinge zu beachten, einzuhalten und es erfordert ein hohes Maß an Achtsamkeit im Team. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass alle am Ende eines Arbeitstages oder nach einem Störungseinsatz außerhalb der Dienstzeit wieder gesund nach Hause kommen.“

Hinter diesem Statement steht die Botschaft, dass wir sehr leistungsfähig sind und alles hinbekommen. Es gibt für jedes Problem eine Lösung, aber die Arbeiten müssen sicher durchgeführt werden! Bevor etwas passiert, ist eine Arbeit zu unterbrechen, nochmal zu durchdenken oder notfalls auch abubrechen. Die Sicherheit geht vor, auch wenn es länger dauert! Mit einem angepassten Plan können die Risiken fast immer minimiert und die Arbeiten sicher durchgeführt werden.“



Miriam Zaimi, Reinhard Jäger und Dennis Baumann sind nur drei unserer vielen Mitarbeiter*innen, die sich aktiv für Arbeitssicherheit einsetzen und für die Plakatkampagne Gesicht zeigen.

Initiative Arbeitssicherheit 2.0

Unter dem Motto „Deine Gesundheit ist auch meine Verantwortung“ möchten wir den Kulturwandel zu einem erhöhten Sicherheitsbewusstsein maßgeblich beeinflussen. Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Kolleg*innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen, die gemeinsam die Netze BW noch sicherer machen möchten, haben im Rahmen der Initiative Arbeitssicherheit 2.0 unterschiedliche Projekte und Maßnahmen umgesetzt, die das zentrale Ziel haben, zu jeder Zeit Sicherheit bei der Arbeit zu gewährleisten.

Plakatkampagne „Arbeitssicherheit“

Mit der Kampagne wollen wir das Bewusstsein und die Wertschätzung für die Sicherheit unserer Kolleg*innen stärken. Das Herzstück der Kampagne sind Plakate, die Führungskräfte und drei Protagonisten unserer Lebensretter-Videos aus dem Betrieb der Netze BW zeigen. Das Ziel? Dem Arbeitsschutz ein Gesicht geben, das Thema zu einem persönlichen Thema jeder und jedes Einzelnen machen! Denn nichts ist wichtiger, als dass wir alle abends gesund nach Hause kommen.

Trainings zur mentalen Arbeitssicherheit

Warum werden Unfälle trotz besseren Wissens verursacht? Und was hat das mit der Psyche zu tun? Wie funktioniert das Lenken der Aufmerksamkeit und wie kann ich dies selbst trainieren und warum sollte ich es überhaupt? Um diesen Fragen nachzugehen, sind nun die Führungskräfte als Begleiter*innen und Mentor*innen ihres Teams gefragt. Auf sie kommt es an, eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der jede*r Einzelne ein Bewusstsein für sich und seine/ihre Kolleg*innen entwickeln kann. Dies ist die Voraussetzung für den Kulturwandel bei der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz. Deshalb werden bis Ende 2024 alle Führungskräfte der Netze BW zum Thema „Mentale Arbeitssicherheit“ geschult.



Hand aufs Herz: Die „neuen“ Trainer*innen sind bereit, die Transformation in der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz ins Rollen zu bringen.



Sensibilisierungskampagne #Lebensretter

Die #Lebensretter ist ein Angebot an alle, die aktiv dazu beitragen möchten, dass sie selbst und ihre Kolleg*innen am Ende eines Arbeitstages gesund wieder nach Hause zurückkehren können. Es gibt Denkanstöße zu persönlichen Risiken, Gewohnheiten, Sichtweisen und Einstellungen. Der aktive Dialog trägt zur Verbesserung der Gefahrenerkennung bei.

Ziel der Kampagne ist die Schärfung des Bewusstseins für kritische Situationen und Beinaheunfälle, die beim ersten Anschein harmlos wahrgenommen werden („Wolf im Schafspelz“), das Erkennen von Gefahren und der Ausbau der offenen Dialog- und Fehlerkultur.

Blitzlichttag der Arbeitssicherheit

Im Rahmen des „Blitzlichttags der Arbeitssicherheit“ setzten einzelne Teams und Fachbereiche unterschiedliche Impulse rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz und suchten aktiv den Austausch mit den Mitarbeitenden zum Thema Arbeitssicherheit. Zudem wurden Begehungen durchgeführt.



Mental Health Day: „Wie ‚ticken‘ wir – lasst uns reden“



Interview mit der Psychologin und lizenzierten Verhaltenstherapeutin Nora Dietrich mit Blick auf die Stärkung mentaler Gesundheit

Am 26. Oktober 2023 fand der konzernweite Mental Health Day unter dem Motto „Wie ‚ticken‘ wir – lasst uns reden“ statt. Die Nachfrage sowie die Bedeutung der mentalen Gesundheit im Unternehmen hat signifikant zugenommen. Es ist ein Thema mit dem sich aktuell zahlreiche Kolleg*innen beschäftigen, das jedoch in einigen Bereichen immer noch hinter vorgehaltener Hand behandelt wird. Wir möchten dies ändern und einen gesonderten Blick auf diese Ebene werfen.

Ziel des Mental Health Day war es, eine Möglichkeit zu schaffen, innerhalb des EnBW-Konzerns in einen offenen Dialog zu treten sowie ein Bewusstsein für das Thema psychische Gesundheit zu schaffen, es mehr und mehr aus der Tabu-Zone zu locken bzw. zu entstigmatisieren. Psychische Gesundheit geht uns alle an – privat und am Arbeitsplatz. Der Tag wurde live aus dem Studio in Stuttgart übertragen. Ehemaliger CEO der EnBW Andreas Schell und der Netze BW-Geschäftsführer Bodo Moray betonten zu Beginn den hohen Stellenwert von psychischer Gesundheit im Konzern. Durch Impulse von externen Speakern wie Anja Förster, Nora Dietrich und Dennis Eighteen sowie Erfahrungsberichten von internen Mitarbeiter*innen

und eine Podiumsdiskussion wurde außerdem Raum zum Austausch geschaffen. So entstand eine breite Bühne, um Fragen rund um die Themen Arbeitskultur, Persönlichkeit und Change-Prozesse zu beantworten und neue Impulse zu schaffen.



World Mental Health Day

Mehr Akzeptanz, weniger Vorurteile: Der jährlich stattfindende World Mental Health Day ermutigt Menschen weltweit, offen über ihre psychische Gesundheit zu sprechen, Vorurteile abzubauen und gemeinsam an der Schaffung einer gesunden und unterstützenden Umgebung für alle zu arbeiten.

„In unserer Gesellschaft ist mentale Gesundheit ein Thema von zentraler Bedeutung: Statistisch gesehen wird bei jeder fünften Person im Laufe ihres Lebens eine Depression diagnostiziert. Psychische Erkrankungen können jede*n treffen, unabhängig von Position oder Status.“

Ein gesundes Arbeitsumfeld, in dem mentale Gesundheit aktiv gefördert wird, wirkt sich nicht nur positiv auf die Produktivität und die Zufriedenheit im Team aus, sondern reduziert auch Ausfallzeiten.

Unternehmen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Zeiten psychischer Not unterstützen, gewinnen oft deren langanhaltende Loyalität. Darüber hinaus machen sie sich als Arbeitgeber attraktiver für zukünftige Talente, die Wert auf ein unterstützendes Arbeitsumfeld legen.

Der Einsatz für die mentale Gesundheit ist eine Investition in die Zukunft. Denn nur in einem gesunden Umfeld können Menschen langfristig ihre volle Leistungskraft entfalten und zum gemeinsamen Erfolg beitragen.“



Sophie Lucas

Koordinatorin Geschäftsführung
Technik Netze BW
Betriebszugehörigkeit 4 Jahre

„Arbeitsmedizin als Querschnittsfach der Medizin beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen von Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen auf die Gesundheit der Beschäftigten. Die physische und mentale Gesundheit steht dabei im Mittelpunkt. Um die individuelle Gesunderhaltung jedes Beschäftigten zu fördern, werden präventivmedizinische Interventionen wie auch individualmedizinische Aspekte bearbeitet.“

Das betriebliche Gesundheitsmanagement nimmt bei der Umsetzung der Gesundheitsförderung von arbeitenden Menschen eine zentrale Rolle ein und erarbeitet zusammen mit der Arbeitsmedizin entsprechende Programme zum Erreichen dieses wichtigen Ziels – nämlich die physische und mentale Gesunderhaltung von Menschen im Berufsleben.“



Dr. med. Christiane Rist

Leitung Arbeitsmedizin
& Gesundheitsmanagement, EnBW
Betriebszugehörigkeit 21 Jahre

Arbeits- medizin &



Marcel Golf

Konzernexperte betriebliches Gesundheitsmanagement & Inklusionsbeauftragter EnBW
Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement,
Zentrum Karlsruhe
Betriebszugehörigkeit 9 Jahre

Gesundheits- management

„Die klassische Aufgabe des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) besteht darin, die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einem Unternehmen zu fördern und zu erhalten. Das moderne Verständnis von BGM geht darüber hinaus und trägt durch zielgerichtete und nachhaltige Gesundheitsmaßnahmen auch dazu bei, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens zu verbessern.“

Dies alles sichern wir, indem wir die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ernst nehmen und gemeinsam eine gesunde und motivierende Arbeitsumgebung schaffen, die den körperlichen und mentalen Herausforderungen der modernen, komplexen und schnellen Arbeitswelt gewachsen ist.“

Die Netze BW als Arbeitgeber



Die wichtigste Energie ist menschlich

Wer für die Versorgungssicherheit des ganzen Landes zuständig ist, braucht ein starkes Team, auf das man sich rund um die Uhr verlassen kann. Deshalb gilt bei uns: Die wichtigste Energie ist menschlich.

Stabile Leitungen, starke Leistungen

Umfangreiche betriebliche Leistungen umfassen zum Beispiel eine faire Bezahlung und faire Arbeitsverträge bei einer 36-Stunden-Woche, Erfolgsbeteiligungen, Energiepreisermäßigungen, betriebliche Altersvorsorge und Angebote für Unfall- und Lebensversicherungen. Wir sind stolz auf die geringe Quote von befristeten Arbeitsverhältnissen und den geringen Anteil an Arbeitnehmerüberlassungen.

Wir leben eine wertschätzende und ausgeprägte Vertrauens- sowie Unternehmenskultur und haben die Möglichkeit der aktiven Beteiligung und Mitgestaltung des Kulturwandels.

Persönliche Entwicklung fördern

Weiterentwicklung, Weiterbildungen, Trainings, Zuschüsse – bei der Netze BW kann man nicht nur Hochspannungsmasten hinaufklettern, sondern auch die eigene Karriereleiter. Wir unterstützen mit vielfältigen Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung (z. B. Lernwerk, Meisterförderprogramm) und bieten finanzielle Unterstützung bei privaten Weiterbildungen, an denen ein betriebliches Interesse besteht.

Hochspannung durch Entspannung

Wer alles gibt, muss auch viel zurückbekommen. Deshalb legen wir Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und bieten vielfältige Angebote und

Lösungen (Beratung bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen, umfangreiche Fitness- und Freizeitangebote wie Betriebssport, Ferienhäuser und Kulturelles). Ermöglicht werden auch Teilzeitmodelle für Mitarbeitende und Führungskräfte, um individuellen Lebenssituationen gerecht zu werden. Der überwiegende Teil unserer ausgeschriebenen Stellen wird auch in Teilzeit angeboten.

Bei der Netze BW setzen wir uns für neue Führungsmodelle ein, bei denen nicht nur die fachliche Führung, sondern auch die Entwicklung des Teams und der Mitarbeitenden im Fokus ist. Bei der Umsetzung einer verteilten Führung sind die Führungsaufgaben beispielweise anhand von Kompetenzen und Aufgaben innerhalb eines Führungsteams verteilt.

Evaluieren und Profitieren

Durch regelmäßige Befragungen der Mitarbeitenden können wir stetig die Maßnahmen und Angebote für unsere Mitarbeitenden und deren Zufriedenheit ausbauen und optimieren. Das zahlt sich unter anderem durch eine sehr niedrige externe Fluktuationsquote der Netze BW von 1,2% aus. Dadurch erreichen wir Kontinuität und Stabilität der Beziehungen zu unseren Vertragspartnern.

Besonders stolz sind wir auf die überdurchschnittlichen Ergebnisse bei der jährlichen Messung der Zufriedenheit und des Engagements mit einem PEI (People Engagement Index) von 85 Punkten. Dies sind 11 Punkte über dem internationalen Vergleichsdurchschnitt.

„Unsere Nachwuchskräfte sind unsere Investition in die Zukunft. Deshalb arbeiten wir jeden Tag daran, sie bestmöglich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten und unser Aus- und Weiterbildungsangebot ständig weiterzuentwickeln.“



Evelyn Clauß

Teamleiterin kaufmännische und studentische Ausbildung und Administration, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 13 Jahre

Aus- und Weiterbildung



„Wir sind immer wieder begeistert, wie sehr sich unsere Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit interessieren und einen eigenen Beitrag leisten möchten. Diese großartige Einstellung fördern wir mit verschiedenen Angeboten und Aktionen im Rahmen der Ausbildung.“

Henrik Walter

Referent Nachhaltigkeit, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 2 Jahre

Fachkräfte von morgen für unsere Versorgungssicherheit

Die zunehmende Komplexität der Energieversorgung und die permanenten technischen Neuerungen erfordern hohe fachliche Kompetenzen. Ausbildung und Nachwuchsförderung stehen daher ganz oben auf der Agenda der Netze BW.

Eine zukunftsweisende Qualifizierung wirkt nicht nur dem allgemeinen Fachkräftemangel entgegen. Kompetente und motivierte Mitarbeitende sind auch die Voraussetzung, um die Versorgungssicherheit in Baden-Württemberg nachhaltig zu sichern.

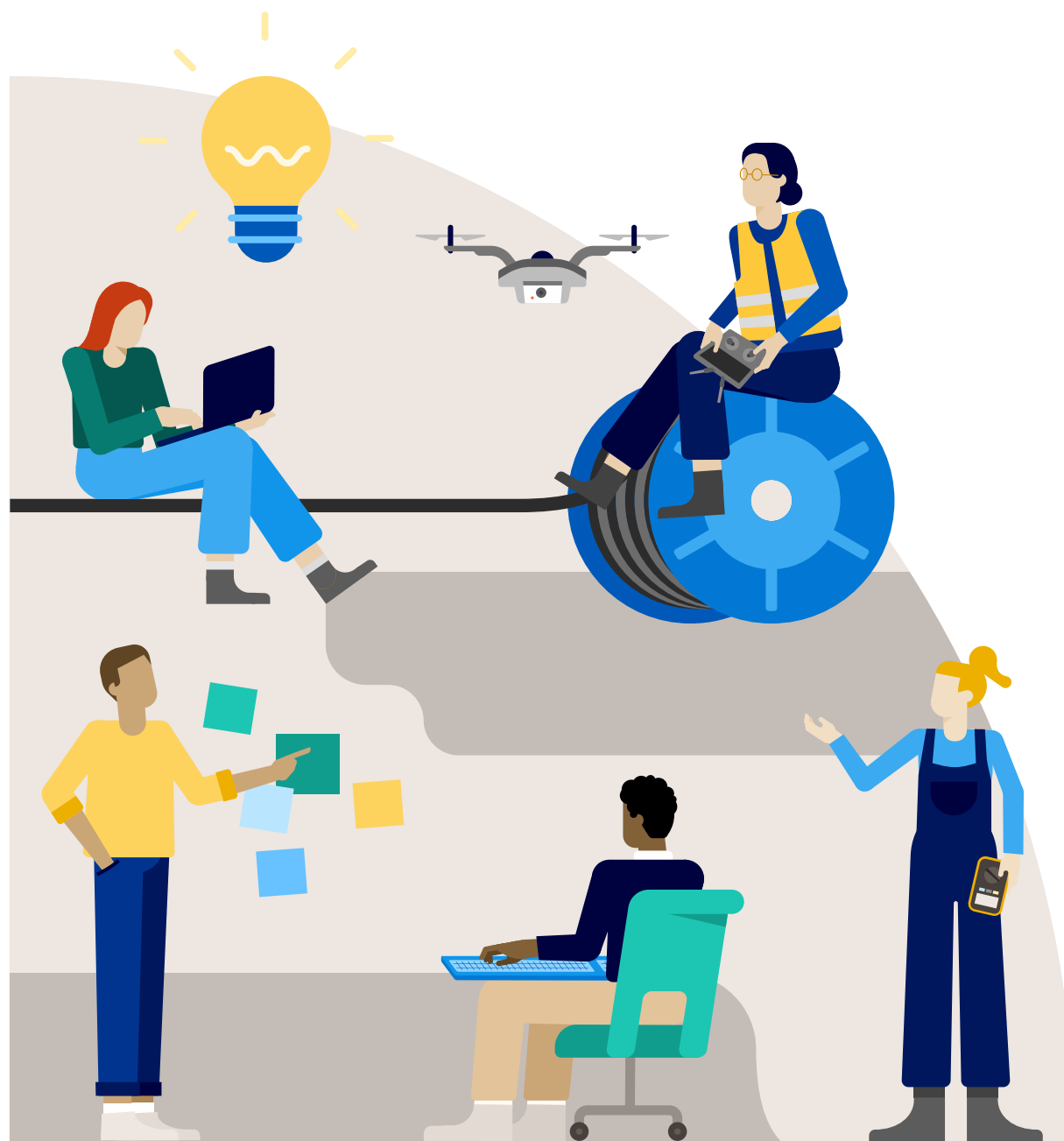
Schon seit Jahrzehnten setzen wir an unseren insgesamt 17 Aus- und Weiterbildungsstätten alles daran, unseren Nachwuchs professionell und zielgerichtet aus- oder weiterzubilden. Die Zahl der angebotenen Ausbildungs-, aber auch der Studienplätze in Kooperation mit der Dualen Hochschule (DH) Baden-Württemberg sowie die Anzahl der Berufsbilder wurde in den letzten Jahren stetig erhöht.

Dank mehrerer hochmoderner Aus- und Weiterbildungszentren, unter anderem in Esslingen, Karlsruhe, Biberach und Tuttlingen, können wir den Anforderungen der zunehmend komplexeren Energiewende und den Zielen der jungen Generation gerecht werden. Auszubildenden und DH-Studierenden werden mit Technologien wie Augmented und Virtual Reality ein begeisterndes Lernerlebnis und die Vorbereitung auf die Arbeit im Netzbetrieb geboten.

Wir bilden nicht nur für den Netzbetrieb aus, sondern für den Gesamtkonzern. Gleichzeitig sind wir auch für Firmen aus der Branche durch unser umfangreiches Weiterbildungsangebot und netztechnische Trainings ein attraktiver Kooperationspartner in Sachen Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden.



Wir bilden Nachwuchskräfte in modernen Aus- und Weiterbildungszentren aus und erhalten motivierte Mitarbeitende, die sich mit ihrer Energie bei uns einbringen. Gemeinsam kümmern wir uns um die Versorgungssicherheit von morgen.



Ausblicke bieten und Horizonte erweitern

Mit unseren zahlreichen Förder- und Einstiegsprogrammen gewinnen wir neue Talente für unser Unternehmen und bieten Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzubilden.

Studierende finanziell fördern und binden

Das studienbegleitende Förderprogramm Network² richtet sich an Studierende aus technischen Studiengängen mit einer starken Affinität zur Energiewirtschaft und Netztechnik. Neben Stipendien überzeugt das Programm vor allem durch vielfältige Aktivitäten, bietet wertvolle Einblicke in unser Unternehmen sowie Praxiseinsätze bei der Netze BW. Mit Start im April 2024 kommen im 17. Jahrgang 18 Stipendiat*innen dazu, davon 6 Frauen.

Absolvent*innen gewinnen und weiterentwickeln

Das Traineeprogramm „getready4NETZ“ ist für alle, die nach dem Studium die Netze BW aus verschiedenen Perspektiven kennenlernen wollen. Projektarbeit, gezielte Weiterentwicklung, Exkursionen und die Schaffung eines starken Netzwerks sind die Säulen des Programms. Innerhalb von 18 bis 24 Monaten sammeln die Teilnehmenden einzigartige Erfahrungen in verschiedenen Praxiseinsätzen und wechseln anschließend auf eine unbefristete Zielposition bei der Netze BW.

Geflüchtete und Migrant*innen integrieren

Mit dem Berufsintegrationsprogramm sollen bei der EnBW AG am Standort Karlsruhe und bei der Netze BW am Standort Esslingen geflüchtete Menschen und Migrant*innen auf eine technische Berufsausbildung in den Bereichen Mechanik und Elektrotechnik vorbereitet werden.

Im Mittelpunkt des Projektes steht die nachhaltige „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Bildung. Geeigneten Geflüchteten und Migrant*innen wollen wir über eine Einstiegsqualifizierung (EQ) Zugang zu einer Ausbildung ermöglichen. Zugleich erweitern wir die deutschen Sprachkenntnisse auf das Niveau B2 und vermitteln die für die Ausbildung benötigte Fachsprache.



Nachhaltiges Denken vermitteln

Nachhaltigkeit ist für junge Erwachsene ein wichtiges Thema, das wir bereits zu Beginn der Ausbildung thematisieren. So veranstalteten Mitarbeitende des Nachhaltigkeitsbereichs der Netze BW für alle neuen Kolleg*innen des Ausbildungsjahrgangs 2023 einen Nachhaltigkeitsworkshop. Sowohl die technischen, als auch die kaufmännischen und studentischen Auszubildenden erhielten spannende Einblicke in die Nachhaltigkeitsarbeit der Netze BW. So wurde die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda – also die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns – erläutert. Die Mitarbeitenden erklärten die Bedeutung für die Netze BW und zeigten in diesem Zusammenhang den Nachhaltigkeitsansatz des Unternehmens auf. Bei einem Quiz lernten die Auszubildenden spielerisch verschiedene Nachhaltigkeitsprojekte und -initiativen kennen und sammelten abschließend Ideen für ihren ganz persönlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit.



Frauen empowern

In Zeiten von Fachkräftemangel und „War for Talents“ ist es von entscheidender Bedeutung, Talente zu gewinnen, zu binden und ihr volles Potenzial auszuschnöpfen. Um insbesondere mehr weibliche Talente anzusprechen, wurden verschiedene Maßnahmen etabliert:

- Teilnahme am Girls' Day (Mädchen-Zukunftstag)
- Teilnahme am GirlsCamp des VfB Stuttgart
- #empowergirl für Schülerinnen (Initiative von MINTvernetz)
- Femtec Career Building Elements (Vernetzen und Entwickeln von MINT-Studentinnen)



Technik zum Anfassen:
Workshop-Teilnehmerin
beim Lötén eines LED-
Herzes.

Girls4Future – spannende Einblicke für Schülerinnen

Am 25. November 2023 fand erstmals der Netze BW Girls4Future-Tag im Aus- und Weiterbildungszentrum Esslingen statt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, junge Schülerinnen ab der neunten Klasse für eine Ausbildung oder ein duales Studium in technischen Bereichen zu begeistern und gleichzeitig auch interessierte Eltern zu informieren.



Nach einer Sicherheitsunterweisung durften die Teilnehmerinnen an unseren Workshops „Technik zum Anfassen“ teilnehmen.

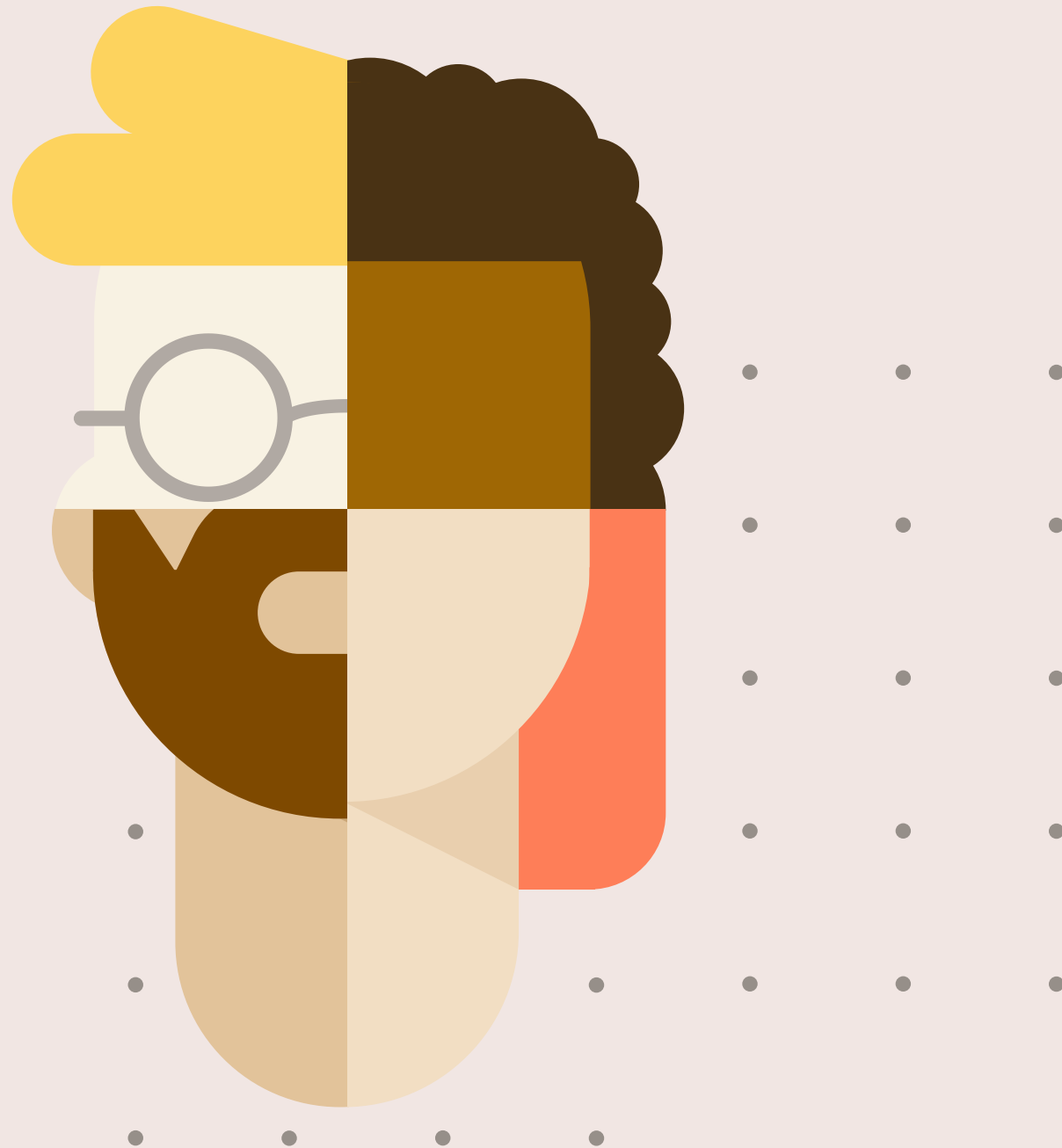
Zum Auftakt der Veranstaltung erfuhren die Teilnehmerinnen nach einer ersten Kennenlernrunde mehr über die Netze BW und die Ausbildungsmöglichkeiten bei uns. Im Girls@NetzeBW-Talk kamen vier unserer Auszubildenden und eine Studentin zu Wort und berichteten von ihrer Entscheidung für eine technische Laufbahn, ihren Erfahrungen in der Ausbildung bzw. im Studium und ihren Tätigkeiten bei der Netze BW.

Nach einer Führung durch das Aus- und Weiterbildungszentrum Esslingen wurden verschiedene Workshops angeboten. Die Schülerinnen konnten hier unter anderem ein LED-Herz lötén und eine VR-Brille mit einem Arbeitssicherheitsspiel testen. Sie konnten außerdem einen Schlüsselanhänger herstellen und mit einem digitalen Schweißsimulator eine ressourcenschonende und sichere Schweißnaht erzeugen.

Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Pizzaessen abgeschlossen, bei dem die Schülerinnen die Gelegenheit hatten, offene Fragen zu stellen und sich in interessanten Gesprächen auszutauschen.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

MINT ist eine Abkürzung und steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Durch die zunehmende Digitalisierung wächst vor allem im MINT-Bereich der Bedarf an Fachkräften. Seit Jahren spricht man hier auch von einem Fachkräftemangel. Die Frauenquote beträgt nur knapp 15 %. In den letzten 5 Jahren konnte man aber eine positive Entwicklung feststellen. Immer mehr Schüler*innen entscheiden sich für eine Ausbildung in einem MINT-Beruf.



Unser Engagement für Vielfalt

Menschen, die unterschiedlich sind, machen nicht nur unsere Welt bunt und interessant, sondern auch unsere Unternehmenskultur. Alle unsere Mitarbeitenden erfahren Wertschätzung und Anerkennung – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, gesund oder mit Handicap, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Diversity

Mit Diversity sind alle einzelnen Unterschiede der Menschen gemeint. Mittels den sieben Vielfaltsdimensionen (Geschlecht, Ethnizität & Hautfarbe, Alter, sexuelle Orientierung, psychische & physische Fähigkeiten, Religion & Weltanschauung und soziale Herkunft) fällt es leichter, die Bedürfnisse und Anforderungen der jeweiligen Unterschiede besser zu verstehen und berücksichtigen.

Ein Beispiel: Kolleg*innen aus unterschiedlichen Alterskohorten bringen eigne Arbeitstechniken, -methoden und Einstellungen mit sich. Dies birgt Herausforderungen. Doch wenn ein gemeinsames, wertschätzendes Verständnis für die Techniken, Methoden, Bedürfnisse und Anforderungen in altersdiversen Teams entwickelt wird, steht einer harmonischen und erfolgreichen Zusammenarbeit nichts im Weg.

Equity

Gleichstellung und Chancengerechtigkeit sollte nicht nur im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verankert sein. Auch in der Gesellschaft und im Arbeitsalltag sollten alle Kolleg*innen faire und bedürfnisorientierte Chancen erhalten, unabhängig von u. a. der familiären Lebenssituation, der ethnischen oder sozialen Herkunft, dem Geschlecht oder der körperlichen und geistigen Fähigkeit.

Ein Beispiel: Durch Pay-Gap-Analysen sorgen wir dafür, dass die Gehälterunterschiede zwischen Frauen und Männern angeglichen werden.

Inclusion

Inclusion meint, dass sich jede Person mit all ihren unterschiedlichen Diversitätsmerkmalen integriert, wohl und willkommen fühlt. Dafür ist es notwendig, die Bedürfnisse aller Vielfaltsdimensionen zu beachten und bestehende Strukturen sowie unsere Kultur entsprechend weiterzuentwickeln.

Ein Beispiel: Unter Inclusion fällt beispielsweise die Verwendung von gendergerechter Sprache. Denn mit dieser neutralen Sprache ist es möglich, alle Kolleg*innen, u. a. Frauen, Männer, nicht-binäre Menschen, trans* Personen oder intergeschlechtliche Personen, inklusiv anzusprechen und ihnen respektvoll gegenüberzutreten.

Warum ist Diversity, Equity und Inclusion so wichtig für den Konzern?

Aufgrund der Digitalisierung, Dekarbonisierung und des demografischen Wandels wird der Fachkräftemangel für viele Unternehmen verstärkt. Zudem besteht durch die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns und den immer komplexeren Geschäftsfeldern ein höherer Bedarf an Fähigkeiten und Kompetenzen. Um diese Veränderungen stemmen zu können, braucht es diverse und resilientere Teams. Die Basis hierfür ist eine offene und integrierende Unternehmenskultur. Dazu zählt auch die Beachtung und Umsetzung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen der Mitarbeitenden.

Somit wird nicht nur die Arbeitgeber*innenattraktivität und Innovationskraft des EnBW-Konzerns gestärkt, sondern die Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit wird weiterhin angetrieben. So können zum einen die talentierten Kolleg*innen weiterhin die Energiewende vorantreiben und zum anderen neue, diverse und talentierte Mitarbeitende gewonnen werden.

Menschenrechte schützen – Umweltrisiken minimieren

Mit dem wachsenden Bewusstsein für die Auswirkungen globaler Lieferketten auf Mensch und Umwelt war die Einführung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Unternehmensführung. Das Gesetz legt klare Verantwortlichkeiten fest, um Menschenrechte zu schützen und Umweltrisiken zu minimieren. Die Netze BW bekennt sich zur Einhaltung der Richtlinien und setzt damit ein deutliches Zeichen für ihre Verantwortung als nachhaltiger Verteilnetzbetreiber.

Bekanntnis der Netze BW zur „EnBW Grundsatzklärung i. S. d. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)“

Als nachhaltiger Verteilnetzbetreiber ist sich die Netze BW ihrer Verantwortung für die Menschen und die Umwelt in Baden-Württemberg und darüber hinaus seit langem bewusst. Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind tief in der DNA unseres Unternehmens verankert. Mit über 150 Maßnahmen und Projekten in den fünf Handlungsfeldern Menschen, Energiewende, Klima, Umwelt, Gesellschaft und Kommunen arbeiten wir jeden Tag an einer nachhaltigen Zukunft für alle.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) findet seit dem 1. Januar 2023 auf die Netze BW Anwendung. Sogleich fällt die Netze BW in den eigenen Geschäftsbereich der EnBW Energie Baden-Württemberg AG i.S.d. § 2 Abs. 6 LkSG (vgl. Kapitel II. „Anwendungsbereich der Grundsatzklärung“ der EnBW Grundsatzklärung).

Die in der EnBW Grundsatzklärung festgelegten Erwartungen an Beschäftigte und ihre Zulieferer, die darin verankerten Prozesse sowie die Ergebnisse der Risikoanalyse des Segmentes Netze im eigenen Geschäftsbereich und auf Zuliefererebene beziehen sich ebenso auf die Netze BW und adressieren ihre spezifische Risikolage. Ergänzend zu der in der EnBW Grundsatzklärung verankerten Governancestruktur bestehen zwischen den zuständigen Personen der Netze BW sowie dem Menschenrechtskomitee Berichtswege in Bezug auf die geltenden Sorgfaltspflichten.

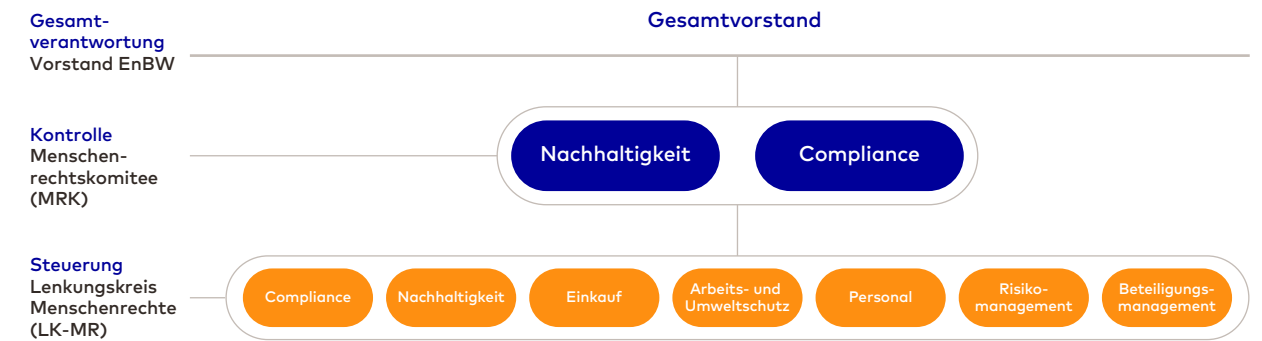
Mit unserem Bekenntnis zur EnBW Grundsatzklärung erkennen wir nicht nur unsere Sorgfaltspflichten in Bezug auf Menschenrechte und Umweltschutz an, sondern übernehmen aktiv Verantwortung und verpflichten uns zu einer konsequenten Umsetzung auf allen Ebenen.

Was versteht man unter dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz?

- Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz Lieferkettengesetz, regelt die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten.
- Ziel ist es, Menschenrechte zu schützen, Risiken vorzubeugen und Pflichtverletzungen zu beenden. Hierzu gehören beispielsweise der Schutz vor Kinderarbeit, das Recht auf faire Löhne und der Schutz der Umwelt. Von einer fairen Globalisierung profitieren die Menschen in den Lieferketten, Unternehmen und auch die Konsumenten.
- Am 1. Januar 2023 ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft getreten und fand bei Unternehmen ab 3.000 Beschäftigten Anwendung. Seit dem 1. Januar 2024 liegt die Schwelle für die Erfüllung der Vorgaben bei 1.000 Beschäftigten.



Zur Grundsatzklärung der EnBW



Umsetzung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten

Das Menschenrechtskomitee der EnBW, bestehend aus den Leiter*innen der Bereiche Nachhaltigkeit und Compliance, überwacht das Risikomanagement und informiert den Vorstand regelmäßig über Fortschritte und Risiken bei der Umsetzung von Sorgfaltspflichten. Es dokumentiert und kontrolliert auch die Wirksamkeit der Maßnahmen und berichtet darüber.

Der Lenkungsreis Menschenrechte, zusammengesetzt aus Verantwortlichen verschiedener Bereiche, legt konzernweit einheitliche Vorgaben fest, steuert strategisch die Sorgfaltspflichten und delegiert sie an operative Einheiten und Konzerngesellschaften.



Ansatz der Risikoanalyse in 3 Schritten

Umfassende Compliance-Regelungen und Verhaltenskodex

Wir als Netze BW legen nicht nur großen Wert auf ökologische und soziale Verantwortung, sondern betonen auch die essenzielle Rolle von Compliance. Aus diesem Grund forcieren wir einen bewussten Umgang mit dem Thema Anti-Korruption. Hierbei sind die Compliance-Regelungen des Konzerns für die Netze BW bindend und stellen einen unerlässlichen Bestandteil dar.

Konzernseitig sind ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) und ein Compliance-Management-System zur Korruptionsbekämpfung für uns maßgeblich. Zusätzlich zu den Konzern-Compliance-Regelungen gibt es bei der Netze BW für besonders sensible Themen ergänzende Compliance-Regelungen.

Unsere Unternehmenspraxis setzt auf eine umfassende Compliance, die durch regelmäßige und verpflichtende Schulungen für Mitarbeitende sowie bedarfsorientierte Schulungen für einzelne Abteilungen gewährleistet wird. Mitarbeitende erhalten darüber hinaus spezifische Informationen zu relevanten Themen. Durch einen kontinuierlichen Dialog mit Führungskräften und eine enge Zusammenarbeit mit

dem Compliance-Bereich der EnBW erhöhen wir die Sensibilität der Belegschaft und reduzieren potenzielle Korruptionsrisiken.

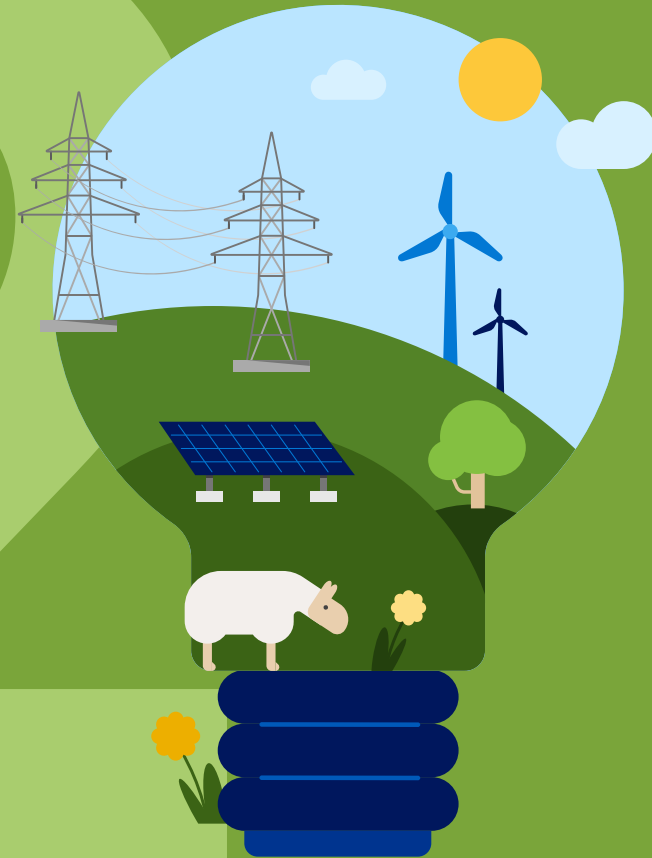
Wesentliche Ziele unserer Anti-Korruptionsmaßnahmen sind der Aufbau von Vertrauen und die Bewahrung einer positiven Reputation. Diese Aspekte dienen letztendlich der Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund der anhaltenden Relevanz von „Compliance“ und „Anti-Korruption“ prüfen wir regelmäßig neue Erkenntnisse aus dem Konzern und von Verbänden auf ihre Relevanz und integrieren sie bei Bedarf in unsere tägliche Compliance-Praxis. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass Führungskräfte und Mitarbeitende aktive Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erhalten.



Compliance-Management-System der EnBW: Konzernweite Organisation

Die drei Säulen der Compliance





Energiewende
als tragende Säule
im Klimaschutz

Die Energiewende findet
im Verteilnetz statt.

Gemeinsam mit unseren Partner*innen
gestalten wir die Infrastrukturwende:
Wir bieten unseren Kommunen,
Unternehmen und Privatkund*innen
einen direkten Zugang zur Energie-
zukunft im Land.

Mit innovativen, intelligenten und
digitalen Lösungen und einem zukunfts-
und bedarfsgerechten Ausbau unseres
Verteilnetzes unterstützen wir beim
Erreichen der Klimaziele.

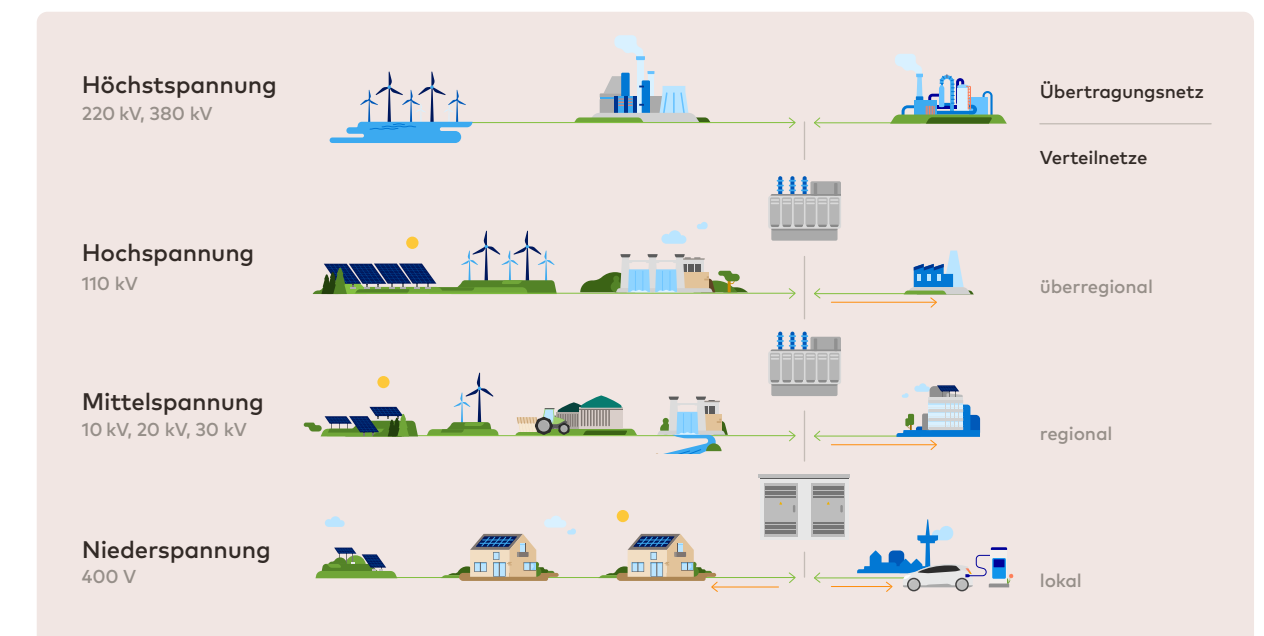
Energiewende gestalten

Netzausbau für eine nachhaltige Energiewende

Deutschland hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden, einige Bundesländer wie Baden-Württemberg sogar bis 2040. Dieses ehrgeizige Vorhaben sowie die Klimaschutzziele der EU, konzentriert sich insbesondere auf den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien und die verstärkte Anwendung von grünem Strom in Wärme und Verkehr. Dabei gerät die Voraussetzung für den Ausbau dieser Technologien oftmals in den Hintergrund: ein leistungsfähiges Stromverteilnetz.

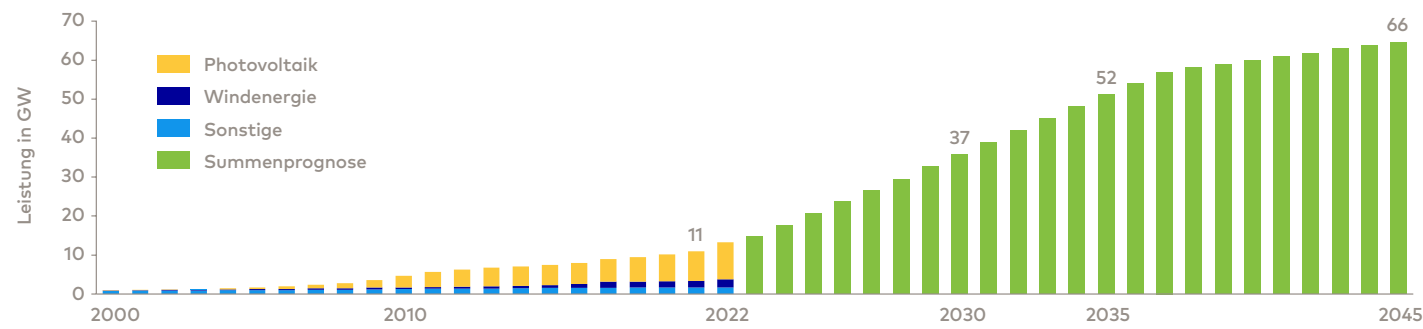
Die Art der Energieerzeugung hat sich von einer planbaren und zentralen hin zu einer volatilen und dezentralen Erzeugung entwickelt. Heutzutage speisen neben den konventionellen Kraftwerken zahlreiche kleine Anlagen für erneuerbare Energie ihren Strom in das tausende Kilometer lange Verteilnetz ein. Die eingespeiste Strommenge kann dabei beispielsweise je nach Sonnenstunden erheblich variieren. Das Netz muss diesen Veränderungen und Schwankungen standhalten und die erzeugte Energie effizient von den Produktionsstätten zu den Verbrauchszentren transportieren. Das Verteilnetz ist dafür in verschiedene Spannungsebenen unterteilt. In einem Umspannwerk wird die elektrische Energie von einer Spannungsebene in eine andere umgewandelt. Dabei gilt: Je höher die Spannungsebene, umso effizienter kann die Energie über größere Strecken verteilt werden.

Über die Niederspannung (400 V) werden z. B. Hausanschlüsse versorgt, während Freizeitparks über die Mittelspannung (10–30 kV) versorgt werden. Industrieparks und energieintensive Unternehmen erhalten ihren Strom über die Hochspannung (110 kV). Hochspannungsnetze können große Mengen elektrischer Energie effizient über beträchtliche Entfernungen (ca. 100 km) übertragen. Durch ihre geringen Übertragungsverluste während des Transports tragen sie zu einer höheren Gesamteffizienz des Energiesystems bei. Dies ist nicht nur ökologisch relevant, sondern hat auch wirtschaftliche Auswirkungen, da eine effiziente Energieübertragung zu geringeren Gesamtkosten führt. Trotz alledem verläuft der Netzausbau zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und zur Bereitstellung der erforderlichen Netzkapazitäten bedarfsgerecht über alle Spannungsebenen hinweg.



Übersicht der verschiedenen Spannungsebenen im Stromnetz

Da der Netzausbau mit erheblichem Planungs- und Genehmigungsaufwand verbunden ist, müssen geeignete Maßnahmen frühzeitig identifiziert werden. Die deutschen Übertragungsnetzbetreiber sind daher verpflichtet, alle zwei Jahre einen Netzentwicklungsplan (NEP) zu veröffentlichen. Im NEP 2045/23 wurde erstmals die Klimaneutralität berücksichtigt. Die Zahlen sind bis zu dreifach höher als im NEP 2021.



Die Entwicklung der Erneuerbare-Energien-Leistung in Baden-Württemberg gemäß Netzentwicklungsplan 2023; Stand April 2024

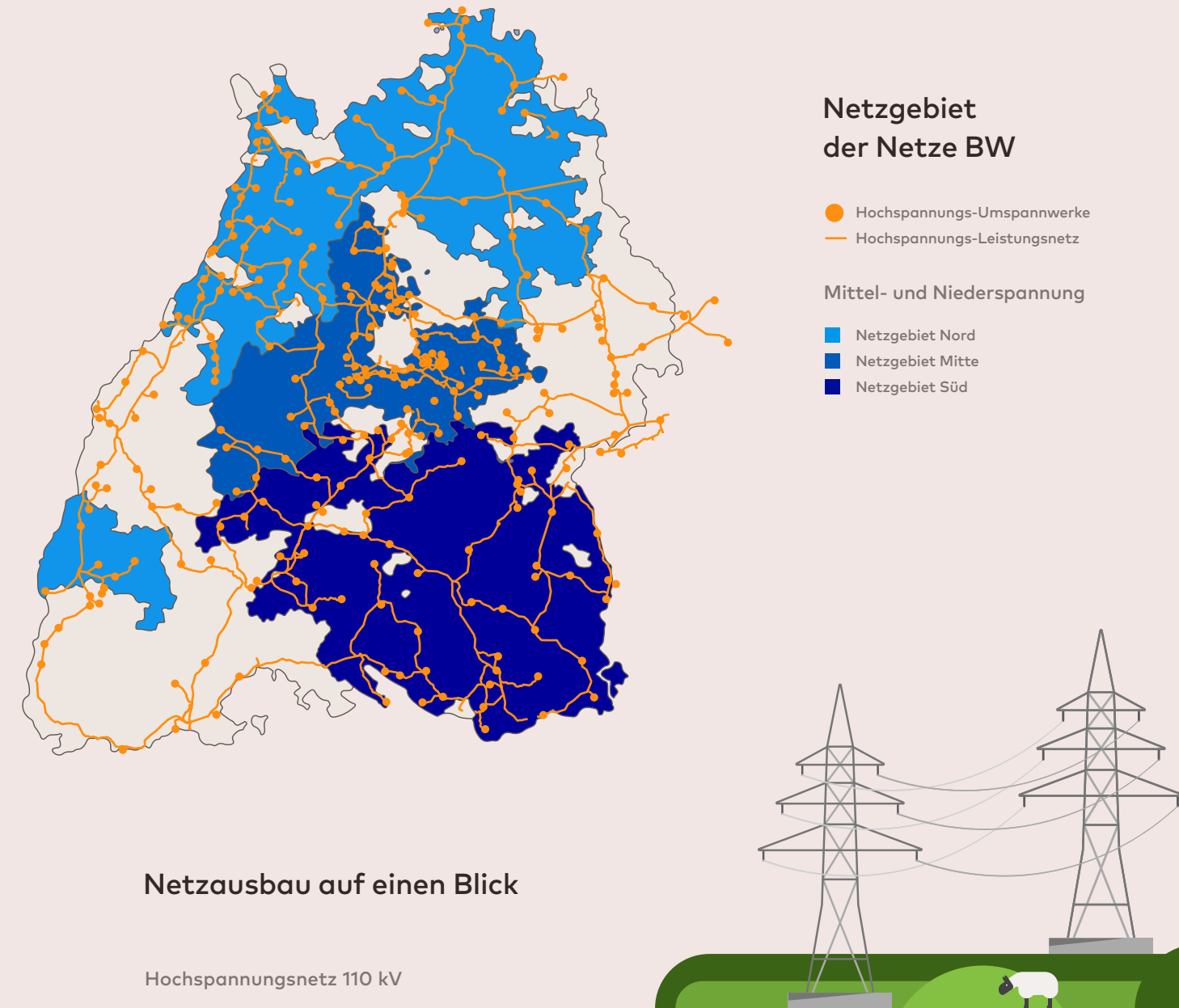
Was ist der Netzausbauplan (NAP)?

Der NAP wird alle zwei Jahre von den Verteilnetzbetreibern erstellt (§ 14d EnWG). Er beschreibt den Netzausbaubedarf unter Berücksichtigung aktueller technologischer Entwicklungen und Prognosen. Die geplanten Maßnahmen werden auf Grundlage der geltenden Rahmenbedingungen kontinuierlich auf Notwendigkeit und Umfang geprüft. Das ermöglicht der Netze BW, nur die tatsächlich erforderlichen Maßnahmen im notwendigen Umfang umzusetzen. Mit der Veröffentlichung des NAPs wird eine größtmögliche Transparenz erreicht und die Öffentlichkeit umfassend informiert.

Daraufhin führte die Netze BW als größter Verteilnetzbetreiber Baden-Württembergs eine eigene Netzstudie durch, um frühzeitig auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen. Die Netzstudie basiert auf Einspeise- und Verbrauchsprognosen, mit denen alle Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland kalkulieren und die von der Bundesnetzagentur zur Netzentwicklung genehmigt wurden. Die Ergebnisse der Studie wurden von dem Netzausbauplan (NAP) 2024 am 30.04.2024 weitestgehend bestätigt.

Im NAP 2024 wurde von der Niederspannung bis in die Umspannung zur Höchstspannung betrachtet. Demnach müssen allein im Netzgebiet der Netze BW in der Hochspannung über 4.100 km Stromkreislänge* verstärkt, über 450 km Stromkreislänge hinzugebaut, hunderte Umspannwerke erweitert und neu errichtet werden. Diese Baumaßnahmen dienen dazu, das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland bis 2045 zu erreichen. Den Netzberechnungen zufolge wird ohne Netzausbau im Jahr 2045 der Großteil der Betriebsmittel in der Hochspannung überlastet sein.

* Eine Trasse kann mehrere Stromkreise tragen. Die Stromkreise stellen die Verbindung zwischen den Netzknoten (z. B. den Umspannwerken) dar. Die Stromkreislänge beschreibt dabei die Systemlänge der Kabel- oder Freileitungen.



Netzgebiet der Netze BW

- Hochspannungs-Umspannwerke
 - Hochspannungs-Leistungsnetz
- Mittel- und Niederspannung
- Netzgebiet Nord
 - Netzgebiet Mitte
 - Netzgebiet Süd

Netzausbau auf einen Blick

Hochspannungsnetz 110 kV



Mittelspannungsnetz 30/20/10 kV



Niederspannungsnetz 0,4 kV (inkl. Netzanschlusskabel)



- Stromnetz aktuell (in km)
- Verstärkung bis 2045 (in km)
- Neubau bis 2045 (in km)

Die Zahlen beziehen sich auf das Stromnetzgebiet der Netze BW, Stand Dezember 2022
*Quelle: Netze BW, ef. Ruhr

Innovative Lösungen

Moderne Technologien mit NETZinspect

Im Forschungsprojekt NETZinspect erproben wir moderne Technologien für einen effizienten und umweltverträglichen Betrieb unserer Freileitungen. Dazu nutzen wir Bilder und 3D-Daten, die mittels Drohne, Laserscanner oder Satellit erfasst und automatisiert analysiert werden. Ziel ist es, unsere Freileitungen weniger zu befahren, zu besteigen, bzw. mit dem Helikopter zu befliegen. Stattdessen liefern uns Bilder und 3D-Daten genauere und regelmäßige Informationen zum Zustand der Freileitungen. In NETZinspect entwickeln wir daher folgende Produkte:

Digitale Freileitungsinspektion

Seit Herbst 2023 werden Drohnen operativ in allen Betriebsteams genutzt, um bei Störungen schnell einen Überblick über Schäden zu erhalten oder in schwer zugänglichen Gebieten kritische Vegetation nahe den Leitungen zu identifizieren. Nun arbeitet der Netzbetrieb daran, Drohnen für die Inspektion der Freileitungen zu verwenden, indem die Bilder mittels KI-Modellen auf Schäden hin analysiert werden. Hierdurch möchten wir die Inspektion sicherer, kostengünstiger und emissionsärmer machen, sodass Hubschrauberbefliegungen und häufige Besteigungen obsolet werden.



Vorbereitung ist alles: Drohnen werden für den Einsatz zur Inspektion fit gemacht.

Digitale Trassenpflege

Um unsere Freileitungen sicher zu betreiben, müssen wir sicherstellen, dass Bäume und andere Vegetation nicht zu nah an unsere Leitungen heranwachsen oder beim Umsturz die Leitungen beschädigen. Hierfür haben wir ein digitales Tool entwickelt, in das unsere Monteure und Monteurinnen die Rückschnittmaßnahmen eintragen können, Schutzgebiete und Flurstücke hinterlegt sind und damit Papierausdrucke deutlich reduziert werden. Nun erproben wir den Einsatz von 3D-Laserdaten und Satellitenbilder für die Erkennung kritischer Vegetation. Langfristig möchten wir zusätzlich Wachstumsmodelle für die Vegetation entlang unserer Leitungsanlagen entwickeln, um die Intervalle der Datenaufnahme zu verlängern und Maßnahmen zum Rückschnitt proaktiv und ökologisch umzusetzen.

Asset Media Platform

Die erfassten Bilder und 3D-Daten strukturiert abulegen, um diese für alle Mitarbeitenden zugänglich zu machen und anschließend automatisiert zu analysieren, ist ein weiterer Baustein unseres Projekts. Hier arbeiten wir daran, eine Plattform zu implementieren, die alle Bilder unserer technischen Anlagen langfristig an einem Ort zur Verfügung stellt und eine nachhaltige Nutzung von Daten gewährleistet. So vermeiden wir häufige Fahrten zu den Anlagen, da für Informationen auf bestehende Bilder zurückgegriffen werden kann.

Selbstheilendes Netz mit NETZlabor Allgäu



Unser Feldtestgebiet: Umspannwerk Leutkirch. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich über die große Kreisstadt Leutkirch, inklusiver der östlich angrenzenden bayrischen Ortsteile Fraunzell, Muthmanshofen, Schreiloch, Kimmratshofen.

Ob Wärmepumpen, Solaranlagen oder Elektromobilität – ein zuverlässiges Stromnetz wird heutzutage immer wichtiger. Doch was ist, wenn der Strom durch externe Einflüsse plötzlich ausfällt? Mit unserem NETZlabor Allgäu untersuchen wir, wie mit Hilfe von automatisierten Schaltvorgängen Ausfallzeiten bei Stromstörungen reduziert werden können.

Folgendes Szenario: Bei Bauarbeiten wird versehentlich ein Kabel beschädigt. Und plötzlich steht alles still – Stromausfall. Die Folge: Das E-Auto lädt nicht mehr, die Wärmepumpe bleibt stehen. Unsere Vision: Im NETZlabor Allgäu wollen wir von der Netze BW erproben, wie wir die Ausfallzeiten bei Stromunterbrechungen so weit minimieren können, dass unsere Netzkunden nach Möglichkeit keine Störung im Netz mehr wahrnehmen. Doch ist das so einfach?

Stromstörungen nicht zu bemerken, das ist eine wunderbare Vorstellung. Diese Vision in die Realität umzusetzen, ist aber nicht ganz so trivial. Die Wiederherstellung der Stromversorgung nach einem Ausfall ist aktuell noch mit viel manueller Arbeit verbunden. In Abstimmung mit der Netzleitstelle schalten Monteur*innen das Netz derzeit so um, dass der Strom um die Schadensstelle herumgeleitet wird und die Versorgung über einen anderen Mittelspannungsstrang wiederhergestellt wird.

Im NETZlabor Allgäu stellen wir jetzt die ersten Weichen, unsere Vision für die Zukunft umzusetzen. Dazu setzen wir auf ein „selbstheilendes Netz“. Ein solches Netz soll in der Lage sein, selbstständig auf Stromunterbrechungen zu reagieren, indem die Schritte zur Störungsbehebung automatisiert ablaufen. Im Rahmen des Feldtests im NETZlabor Allgäu wollen wir prüfen, was bereits heute schon mit aktuellen Konzepten und Technologien kurz- bis mittelfristig möglich ist.

eWayBW: klimafreundlicher Güterverkehr

eWayBW ist ein Pilotprojekt unter Beteiligung der Netze BW Sparte Dienstleistungen zur Erforschung von elektrisch betriebenen Hybrid-Oberleitungs-Lkw. Auf einer ausgewählten öffentlichen Teststrecke auf der B 462 zwischen Kuppenheim und Gernsbach-Obertsrot werden zwei Abschnitte mit Oberleitungen elektrifiziert. In einer dreijährigen Pilotphase wird hier der Betrieb von Hybrid-Oberleitungs-Lkw untersucht. Ihren Strom bezieht die Anlage aus erneuerbaren Energien aus der Schwarzachtalsperre.

Die Netze BW Sparte Dienstleistungen fungiert bei diesem Projekt nicht nur als energietechnischer Know-how-Träger für Land, Kommunen und Technologieanbieter, sondern übernimmt die technische Betriebsführung der Anlage und sorgt dafür, dass die eTrucks Strom dynamisch laden können. Damit helfen wir aktiv mit, die Mobilitätswende voranzutreiben.



Transporte, die bisher noch von Diesel-Lkw durchgeführt wurden, können von leiseren und schadstoffärmeren Oberleitungs-Hybrid-Lkw übernommen werden.



„Am Anfang schon an die Zukunft denken – nachhaltige Projektentwicklung bis zur Realisierung eines ganzheitlichen Energiekonzeptes für die Elektrifizierung von Nutz- und Schwerlastverkehr.“

Achim Lotter, Senior Manager Großprojekte eMobility,
Fachverantwortlicher eTruck, Netze BW Sparte Dienstleistungen
Betriebszugehörigkeit 5 Jahre

Das Depot der Zukunft

Die Netze BW Sparte Dienstleistungen leistet innovative Lösungen für die Zukunft und ein Full-Service-Paket rund um Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Dabei werden zukunftsfähige energetische Ökosysteme entwickelt, die passgenau auf die Betriebsabläufe und Anforderungen unserer Kund*innen abgestimmt sind. Anhand unserer langjährigen Expertise und erprobten Prozessen bieten wir ein umfassendes Portfolio auf höchstem Niveau.

Bei ihrer Transformation in die nachhaltige Mobilität, beispielsweise zum Depot der Zukunft, begleiten wir unsere Kund*innen partnerschaftlich. Ausgehend von einer strategischen Beratung und Konzeption über ganzheitliche Energie- und Mobilitätskonzepte, Planung und Begleitung von Genehmigungsverfahren bis hin zum Bau und technischen Betrieb der Anlageninfrastruktur bieten wir ein umfassendes Konzept und gehen mit unseren Kunden gemeinsam den Weg der Nachhaltigkeit.

Nachhaltige Mobilität



Im eTruck Charging Park stehen derzeit mehrere Ladesysteme mit Leistungen zwischen 40 und 300 kW zur Verfügung.

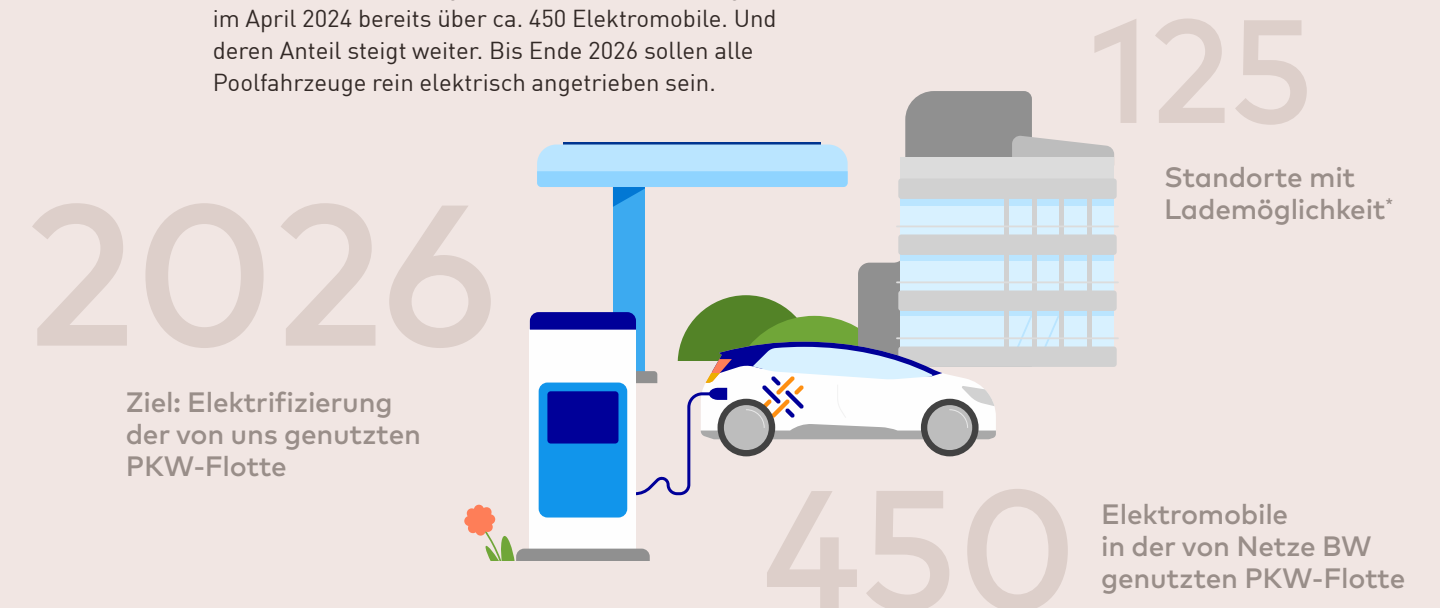
eTruck Charging Park: Ladelösungen zum Anfassen

Lkw verursachen rund 10 % der globalen CO₂-Emissionen. In Deutschland machen damit circa 2 % der zugelassenen Fahrzeuge rund 30 % der CO₂-Emissionen im Straßenverkehr aus. Diese lassen sich unter anderem mit batteriebetriebenen Lkw senken. Wie das gehen kann, zeigen die Daimler Truck AG und die Netze BW Sparte Dienstleistungen mit ihrem Demo-Ladepark in Würth.

Der eTruck Charging Park bietet Kund*innen die Möglichkeit, verschiedene Ladelösungen direkt im Realbetrieb zu erproben und so zu erfahren, wie sich E-Mobilität im eigenen Lkw-Fuhrpark schon heute umsetzen und in die Betriebsabläufe integrieren lässt. Dabei stehen ihnen Expert*innen der Netze BW Sparte Dienstleistungen beratend zur Seite. Das Projekt entwickelt sich stetig weiter: In einem der nächsten Schritte ist eine Ladelösung mit bis zu einem Megawatt Ladeleistung (MCS) angedacht – elektrisches Laden in nur 45 Minuten.

Wir sind e-mobil

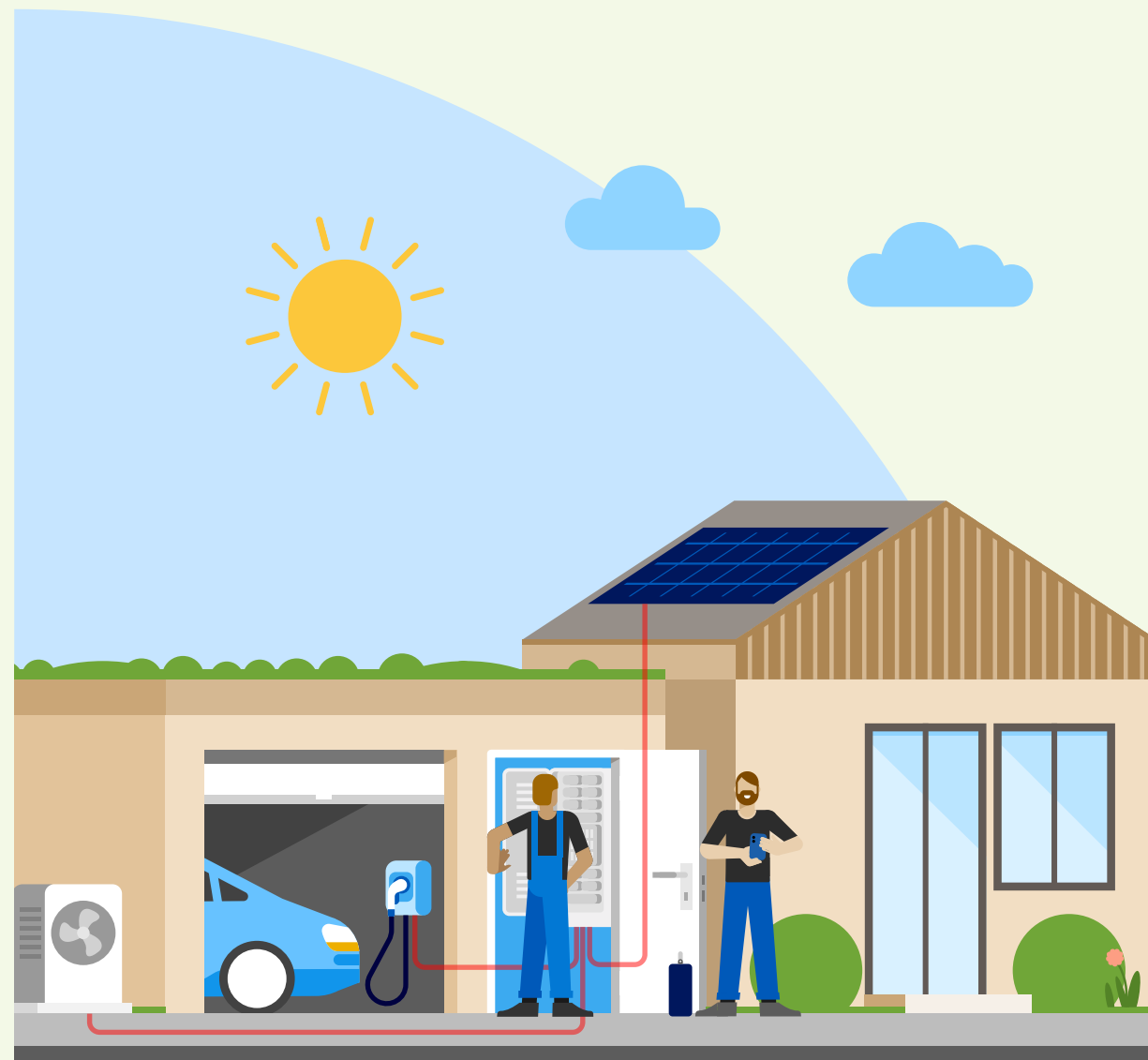
Die von der Netze BW genutzte PKW-Flotte verfügte im April 2024 bereits über ca. 450 Elektromobile. Und deren Anteil steigt weiter. Bis Ende 2026 sollen alle Poolfahrzeuge rein elektrisch angetrieben sein.



*Im gesamten EnBW-Konzern; Stand April 2024

Interview

Andreas Hahn über Netzanschluss und Energiewende



Die Energiewende stellt das Verteilnetz vor große Herausforderungen. Die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen steigt weiterhin rasant, die Anforderungen an Hausanschlüsse werden komplexer und nicht zuletzt ändern sich die politischen Rahmenbedingungen ständig. Über diese Themen sprechen wir mit Andreas Hahn, dem technischen Betriebsleiter der Firma Friess+Merkle Elektrotechnik aus Stuttgart. Er gewährt uns Einblicke in seine Perspektiven und Erfahrungen aus 20 Berufsjahren.

Bringt die Energiewende besondere Herausforderungen mit sich?

Andreas Hahn: Die Unsicherheit der Endkunden zu verschiedenen Themen hat zugenommen, was mehr Beratungstätigkeit erfordert. Nicht alle Fragen können wir als Elektroinstallateur*innen beantworten. Zusätzlich machen gesetzliche Vorgaben die Ausführung unserer Tätigkeiten komplexer. Ein Beispiel hierfür sind die neuen Regelungen für steuerbare Verbrauchseinrichtungen gemäß § 14a EnWG, die zahlreiche Fragestellungen aufwerfen.

Mit welchen Herausforderungen sind Sie als Elektroinstallateur in Bezug auf den Netzanschluss konfrontiert?

Andreas Hahn: Friess+Merkle ist im Großraum Plochingen und Stuttgart tätig. Die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen bleibt konstant auf einem hohen Niveau. In städtischen Gebieten stehen wir vor der Herausforderung veralteter Infrastrukturen, die sich jetzt bemerkbar machen. Viele Hausanschlüsse sind marode und wir beschäftigen uns intensiv mit Zählerversetzungen in den Keller, da sich etwa 90% der Zähler in den Wohnungen befinden. Im Zuge dessen erfolgt auch die Erneuerung des Hausanschlusses.

Wie unterstützt Sie die Netze BW hierbei?

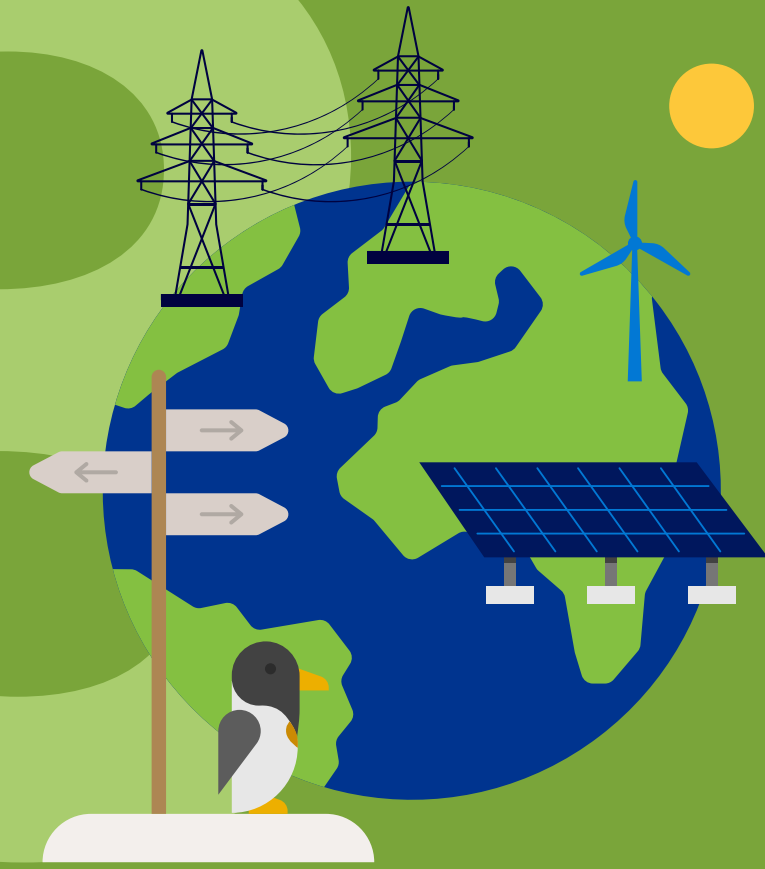
Andreas Hahn: Kürzlich fand die 3. Informationsveranstaltung für Installateur*innen statt, bei der Expert*innen der Netze BW in einem 90-minütigen Livestream aktuelle Themen präsentierten und hilfreiche Tipps teilten. Sollte es jemandem wie mir nicht möglich sein, die Veranstaltung live zu verfolgen, besteht die Option, die Vorträge im Nachgang auf der Webseite anzusehen. Für einzelfallbezogene Fragen, die nur im persönlichen Gespräch mit den Expert*innen der Netze BW geklärt werden können, steht den Elektroinstallateur*innen eine Hotline zur Verfügung. Persönlich habe ich dieses Angebot bereits genutzt und bin äußerst zufrieden damit.

Helfen Ihnen die Online-Services der Netze BW bei Ihrer Tätigkeit?

Andreas Hahn: Die Online-Services der Netze BW erleichtern mir die Arbeit erheblich. Das Beantragen eines Zählers ist beispielsweise innerhalb von ein paar Minuten erledigt. Im Vergleich zu anderen Netzbetreibern, die noch nicht digitalisiert sind, spart mir dies viel Zeit. Das Ausfüllen von Formularen, Ausdrucken, Unterschreiben und Einscannen entfällt, was nicht nur effizienter, sondern auch nachhaltiger ist.



Andreas Hahn
Elektroinstallateur,
Technischer
Betriebsleiter,
Firma Friess+Merkle
Elektrotechnik
aus Stuttgart,
Betriebszugehörigkeit
20 Jahre



Klimaneutral
in die Zukunft

Wir übernehmen in mehrfacher Hinsicht Verantwortung für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft:

Als Unternehmen möchten wir die notwendigen Anstrengungen zur Erreichung einer klimaneutralen Gesellschaft mitgestalten.

Als Netzbetreiber schaffen wir die Infrastruktur für eine klimaneutrale Energie-, Wärme-, und Verkehrswende und betreiben diese Infrastruktur sicher.

Im Dienstleistungsbereich entwickeln wir weiterhin Produkte und Dienstleistungen, um Kommunen, Stadtwerke und Industriekunden bei der Erreichung ihrer Klimaziele zu unterstützen.

Klimaziele erreichen



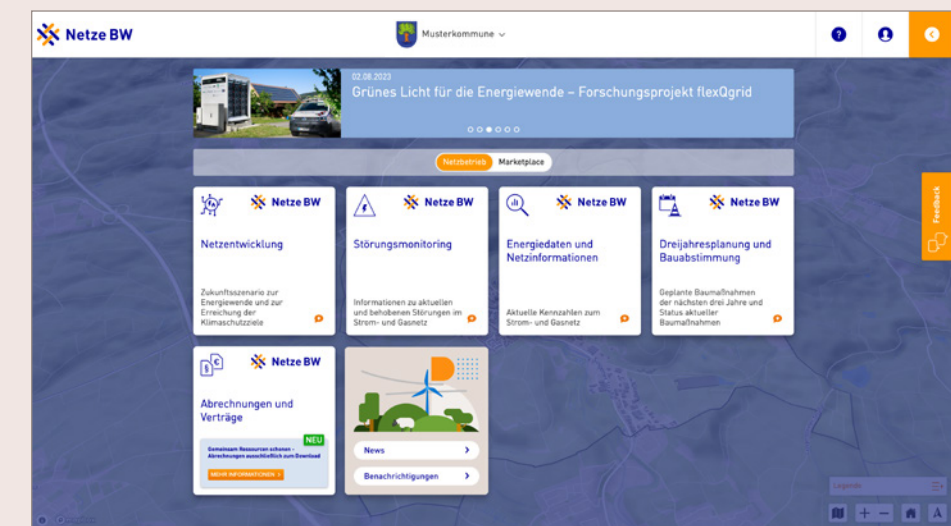
In partnerschaftlicher Zusammenarbeit gestalten wir gemeinsam mit Kommunen die Energiezukunft. Die KommunalPlattform bietet hierfür einen zentralen Service- und Kommunikationskanal.

Kommunal-Plattform

Mit der KommunalPlattform bietet die Netze BW den zentralen digitalen Service- und Kommunikationskanal zum Megatrend Energiewende für die Kommunen in Baden-Württemberg. Sie steigert nicht nur die Transparenz im Netzgeschäft, sondern fördert auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und uns. Damit schaffen wir die Voraussetzungen zur gemeinsamen Gestaltung der Energiezukunft.

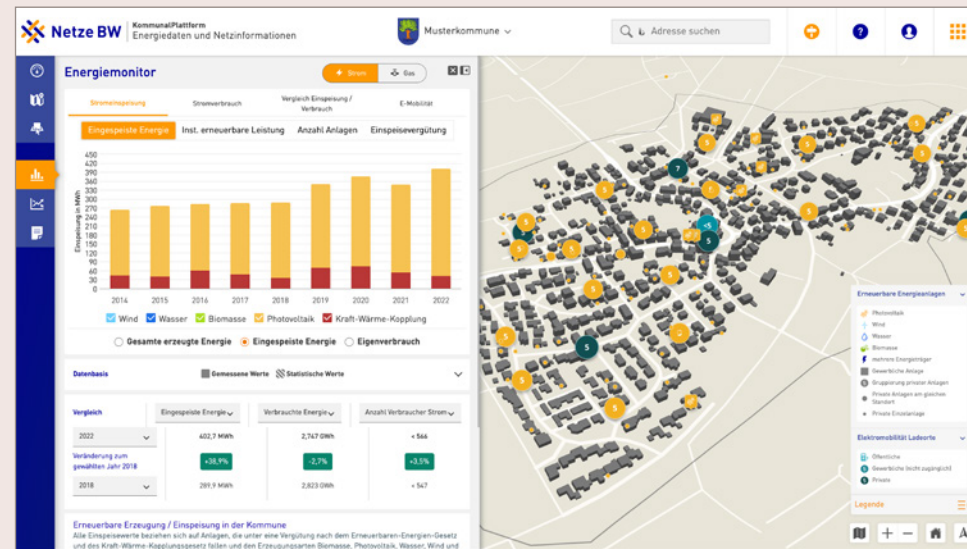
Wie entwickelt sich die aktuelle und zukünftige Auslastung im Netz angesichts des Ausbaus der erneuerbaren Energien? Wie schnell schreitet der Ausbau der EE-Anlagen voran und wie wirkt er sich auf die CO₂-Einsparungen in unserer Kommune aus? In welchem Maße sind wir von Netzstörungen betroffen? Wo und wann finden Baumaßnahmen zur Optimierung der Netzinfrastruktur statt? Diese und weitere Fragen beantworten wir den Kommunen rund um die Uhr in der KommunalPlattform: mit umfänglich aufbereiteten und aktuellsten Daten sowie aufschlussreichen Visualisierungen.

Die Energiewende stellt uns gemeinsam mit unseren Kommunen vor große Herausforderungen. Kommunen sollen sich darauf verlassen können, von uns immer zuverlässig mit Strom und Gas versorgt zu werden. Und genau das soll auch so bleiben. Deshalb arbeiten wir schon heute am Netz der Zukunft, das die Auswirkungen der Energiewende berücksichtigt. Hierfür bietet die digitale Serviceplattform umfangreiche Services, die ständig weiterentwickelt werden.

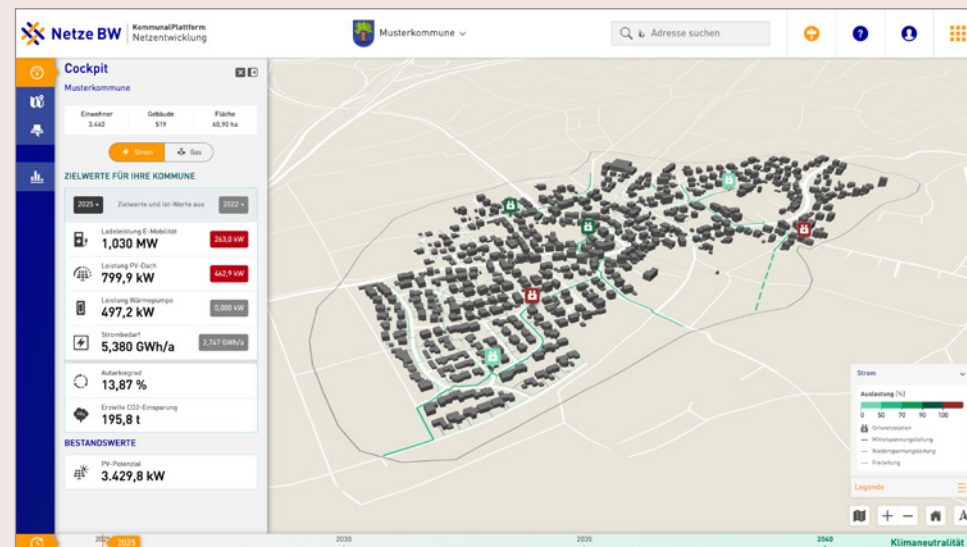


Startseite der KommunalPlattform mit Zugang zu allen Modulen und übergreifenden Services wie News und Benachrichtigungen.

Energiedaten und Netzinformationen: Vergleich von Kennzahlen zu erneuerbaren Energieanlagen und E-Mobilität in der Kommune.



Modul Netzentwicklung: Szenario zur Auswirkung der Klimaschutzziele auf die Netzauslastung in der Kommune.



Ein Beispiel hierfür ist die Szenarioberechnung und -darstellung der Auswirkungen der Energiewende auf die Kommunen in Baden-Württemberg. Hierbei werden kommunenbezogen unter anderem die notwendigen Entwicklungen in den Bereichen E-Mobilität, Photovoltaik und Wärmepumpen anhand der Klimaschutzziele des Landes – Klimaneutralität bis 2040 – prognostiziert und visualisiert. Neben der Darstellung des sich ergebenden Modernisierungs- und Erweiterungsbedarfs der Energieversorgungsnetze lassen sich durch die Gegenüberstellung von Stromverbrauch und Stromspeisung Rückschlüsse auf die Entwicklung des Autarkiegrads der Kommune ziehen.

Ein weiteres Beispiel der Funktionen ist die Bereitstellung der beim Netzbetreiber vorliegenden Daten für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung, entsprechend dem Klimaschutzgesetz von Baden-Württemberg. Per Knopfdruck können die Daten heruntergeladen und im Erstellungsprozess weiterverwendet werden. Auch weitere Funktionen, wie die digitale Abstimmung zu geplanten und aktuell laufenden Baumaßnahmen oder die digitale Abwicklung von Abrechnungsprozessen, helfen, Ressourcen zu schonen und unterstützen die notwendige gemeinsame Gestaltung der Energiezukunft.

„Die Energiewende ist unverzichtbar für unsere Zukunft – aber gleichzeitig eine enorme Herausforderung, insbesondere für Kommunen. Um die Arbeit der Kommunen zu vereinfachen, liefert unsere KommunalPlattform alle relevanten Daten zur Energieinfrastruktur auf einen Blick. So kann die Kommune beispielsweise die kommunale Wärmeplanung oder die Netzentwicklung im Hinblick auf die CO₂-Reduktion durch den Ausbau von erneuerbaren Energien bestmöglich vorantreiben. Durch die Online-Services der KommunalPlattform leisten wir auch einen ökologischen Beitrag. Vorgänge, die vor der KommunalPlattform beispielsweise in Papierform abgewickelt wurden gehören nun der Vergangenheit an.“



Petra Schweizer

Leiterin Konzessionen, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 36 Jahre

Interview

Benjamin Krummhauer über Bauplanung in Kommunen



Einfach digitalisieren und clever vorausplanen: Benjamin Krummhauer, Bürgermeister der Gemeinde Lehrensteinsfeld, berichtet, wie er das Modul Dreijahresplanung und Bauabstimmung in seiner Kommune einsetzt.

Wie werden Sie über vorgenommene Änderungen informiert?

Benjamin Krummhauer: Ich habe tatsächlich den Benachrichtigungsservice aktiviert, so dass ich regelmäßig per E-Mail und beim Störungsmonitoring zusätzlich noch per SMS über die Ereignisse informiert werde.

Gibt es besondere Herausforderungen in Ihrer Kommune?

Benjamin Krummhauer: Die Herausforderungen liegen auf der Hand. Auch wir schauen aktiv, dass wir bis 2040 klimaneutral werden. Außerdem haben wir noch einige Sanierungen im Tiefbau zu leisten und sind dort noch dran, dass wir jedes Jahr Straßenzüge sanieren.

Wie verlief Ihre Baustellenplanung bisher?

Benjamin Krummhauer: Bisher gestaltete sich die Baustellenplanung immer relativ kompliziert, da man die unterschiedlichen Leitungsträger im Vorfeld informiert hatte, jedoch verging sehr viel Zeit, bis eine Rückmeldung eintraf. Man musste sie immer wieder dran erinnern. Wir brauchen hier neue Daten, damit wir weiterplanen können. Dies kann man zum Beispiel mit der KommunalPlattform der Netze BW abkürzen. Weil man mittlerweile dadurch schneller Bescheid weiß, was die Netze BW vorhat.

Was ist die KommunalPlattform?

Benjamin Krummhauer: Die KommunalPlattform ist eigentlich ein super gutes Online Tool, das uns Kommunen vor Ort die Arbeit erleichtert, indem wir auf unsere Verträge Einblick haben. Wir können Baustellen planen und vor allem können wir bei Störungen benachrichtigt werden. Alles in allem ist das eine super gute Unterstützung im Alltag.

Würden Sie die KommunalPlattform weiterempfehlen?

Benjamin Krummhauer: Definitiv würde ich die KommunalPlattform weiterempfehlen, weil sie aus unserem Alltag eigentlich nicht mehr wegzudenken ist und wir sie auch regelmäßig nutzen. Und deshalb kann ich es nur jeder Kollegin und jedem Kollegen empfehlen, sich intensiv damit zu beschäftigen. Es ist einfach ein super Online Tool.

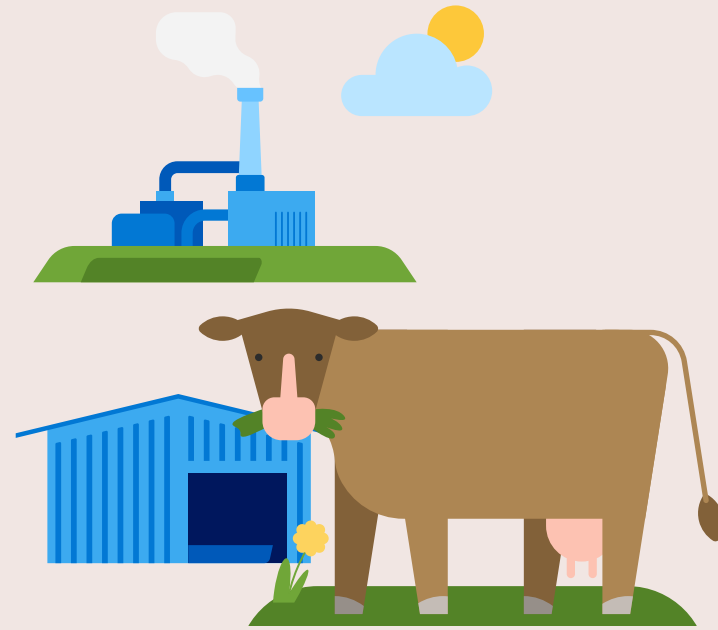
Was ist die Dreijahresplanung?

Benjamin Krummhauer: Die Dreijahresplanung ist eigentlich ein gutes Tool in der Kommunalplattform, das uns Kommunen gerade bei Straßensanierungen hilft, die Netze BW mit einzubinden. Genauso sehen wir aber auch, was die Netze BW vorhat und wir können gegebenenfalls unsere Straßensanierungsplanungen auch daran anpassen.



Benjamin Krummhauer
Bürgermeister der Gemeinde
Lehrensteinsfeld seit 2021

„Die Verbrennung fossiler Brennstoffe, die Abholzung von Wäldern und die Viehzucht beeinflussen zunehmend das Klima und die Temperatur auf der Erde. So erhöht sich die Menge der in der Atmosphäre natürlich vorkommenden Treibhausgase enorm, was den „Treibhauseffekt“ verstärkt: Die kurzwelligen Sonnenstrahlen erwärmen die Erdoberfläche. Diese gibt langwellige Infrarotstrahlung ab, welche von den Treibhausgasen aufgenommen und zurück zur Erdoberfläche gesendet wird. Dadurch kann weniger Energie ins Weltall entweichen und die Temperatur auf der Erde steigt an.“



Klimaneutralität bei der Netze BW

Die Netze BW hat sich als einer der ersten Verteilnetzbetreiber in Deutschland bereits 2021 nachweislich klimaneutral verifizieren lassen. Hierzu wurde die Netze BW von dem unabhängigen und DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle) akkreditierten Umweltgutachter GUTcert geprüft.

Basis bildete die Anwendung des Greenhouse Gas Protocols (GHG Protocol), als international etabliertem und ambitioniertem Standard zur Bilanzierung von Treibhausgas-Emissionen und die Ermittlung des CO₂e-Fußabdrucks, welcher durch die Geschäftstätigkeit der Netze BW entsteht (Corporate Carbon Footprint). CO₂-Äquivalente (CO₂e) sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.

Die Netze BW beschreitet ihren Weg der Klimaneutralität seitdem konsequent. So wurden die CO₂e-Emissionen im Jahr 2022 weiter reduziert, der bereits geringe Kompensationsanteil ebenfalls. Der CO₂e-Fußabdruck für das Jahr 2023 wird aktuell ermittelt und voraussichtlich im Juni 2024 bestätigt.

Weiterhin bereitet sich die Netze BW aktuell auf die neugeschaffene und im Dezember 2023 veröffentlichte ISO-Norm 14068 (Climate Change Management – Transition to net zero – Part 1: Carbon neutrality) vor. Kurzfristiges Ziel ist es, dass die Netze BW ISO-ready hinsichtlich der neuen Norm für Klimaneutralität ist. Hierzu wird sie von dem unabhängigen Gutachter GUTcert begleitet. Bis es so weit ist, behalten wir unseren derzeitigen ambitionierten Standard weitestmöglichst bei.



Um wilden Sprayern zuvorzukommen, laden wir immer wieder Graffiti-Künstler*innen ein, die nüchternen Wandflächen professionell zu verschönern – wie hier an der Trafostation in Ostfildern-Nellingen. Auch viele Schulklassen und Kunstvereine haben unsere Zweckbauten schon in optische Highlights verwandelt.



Erst reduzieren ...

Die Netze BW verfolgt zahlreiche Maßnahmen, durch die wir unseren CO₂-Fußabdruck von über 390.000 Tonnen im Jahr 2020 auf rund 55.200 Tonnen im Jahr 2022 verringern konnten. Aktuelle Maßnahmen sind beispielsweise:

- Im Rahmen der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen wurde die Raumtemperatur im Winter 2022/23 in allen Gebäuden auf 19 °C gesenkt und so der Heizbedarf und die damit verbundene Emissionen verringert.
- Der Fuhrpark der Netze BW wird sukzessive auf Elektromobilität umgestellt und jährlich Diesel- durch energieeffiziente Elektrofahrzeuge ersetzt. Durch den Bezug von Ökostrom fahren die Autos annähernd emissionsfrei
- Im Bereich des Gasnetzbetriebs ist in vielen Gasdruckregelmessanlagen eine technisch bedingte Gasvorwärmung notwendig. Die Gasheizungen dieser Anlagen werden schrittweise modernisiert und so eine effizientere Heizung und Gasvorwärmung mit verringerten Emissionen ermöglicht.

334.800
t CO₂

Verringerung des CO₂-Fußabdrucks vom Jahr 2020 bis zum Jahr 2022



... dann kompensieren.

Die Netze BW gleicht die Emissionen der Scopes 1 und 2 sowie Teile von Scope 3 (Pendelverkehr und Dienstreisen) mit CO₂-Kompensationszertifikaten aus und beteiligt sich damit an internationalen Projekten zum Klimaschutz. Dafür werden mit dem Verified Carbon Standard und dem Gold Standard ausschließlich Zertifikate nach höchsten internationalen Standards verwendet. Im Rahmen einer Ausschreibung wurden mit South Pole und ClimatePartner zwei renommierte Partner mit umfangreichen Projektportfolios ausgewählt. Außerdem wird auf Projekte mit konzerninterner Beteiligung zurückgegriffen. So wird gewährleistet, dass die Kompensation aus verschiedenen Quellen, unterschiedlichen Projekten und gemäß hoher Standards erfolgt.

Für den Berichtszeitraum 2022 wurden 55.170 t CO₂e der Netze BW kompensiert. Diese wurden zu 52 % durch South Pole, zu 45 % durch ClimatePartner und zu 3 % durch Projekte mit konzerninterner Beteiligung abgedeckt. Die Projekte betreffen unter anderem Stromerzeugung mittels Geothermie, Solarenergie und Windkraft auf verschiedenen Kontinenten.

Der veröffentlichte Treibhausgasbericht gibt einen Überblick über die Emissionen der Netze BW und weiterer Aktivitäten hinsichtlich Klimaneutralität.



Zum Treibhausgasbericht 2022

CO₂-Kompensation
im Berichtsjahr 2022

55.170 t CO₂

„Die Netze BW hat sich seit 2021 zum Ziel gesetzt, den bestmöglichen Standard in Bezug auf Klimaneutralität umzusetzen. Dabei liegt unser primärer Fokus auf der Treibhausgasreduktion.

Denn nur mit ambitionierten Reduktionszielen und der Bereitschaft, auf allen Ebenen neue Wege zu gehen, werden wir das Landesziel, bis 2040 klimaneutral zu sein, gemeinsam erreichen.“



Karin Kolbe

Managerin Strategie, Netze BW
Betriebszugehörigkeit 5 Jahre



Das Umspannwerk in Burladingen wurde im November 2023 eröffnet. Es handelt sich hierbei um das erste Umspannwerk weltweit, das Digitalisierung und Ökoeffizienz in diesem Umfang anbietet.

Umspannwerk der Zukunft

Wer mit dem Auto oder der Bahn durchs Land fährt, sieht sie immer wieder in der Landschaft: Umspannwerke – Dreh- und Angelpunkt unserer Stromversorgung. In Burladingen ist im November 2023 eines der modernsten Umspannwerke unserer Zeit in Betrieb gegangen.

300

Umspannwerke der Netze BW stehen in Baden-Württemberg

Innovative und klimafreundliche Technik

Teil des neuen Umspannwerks ist die „Schaltanlage der Zukunft“. Zusammen mit unserem Projektpartner Siemens Energy haben wir damit technisches Neuland betreten, da die Anlage auf der Hochspannungsebene ohne das Treibhausgas Schwefelhexafluorid (SF₆) auskommt. Außerdem können durch die Integration von umfassender Sensorik und durch die Anbindung innovativer Messtechnik alle Prozesse über Glasfaserkabel künftig volldigitalisiert ablaufen. Anstatt Daten und Befehle über eine Vielzahl von Kupferkabeln zu übermitteln, kommt ein digitaler Prozessbus zum Einsatz, über die alle Geräte auf Daten in Echtzeit zugreifen können. Dadurch konnten wir wertvolle Ressourcen sparen – so etwa 800 kg Kupfer.

Das Umspannwerk in Burladingen ist eines der ersten weltweit, das Digitalisierung und Ökoeffizienz in diesem Umfang miteinander verbindet. Und genau das wird heutzutage immer wichtiger.

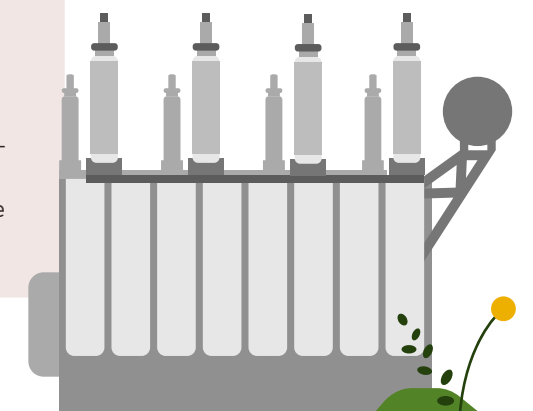
Fit für die Energiewende

Im Rahmen der Energiewende und insbesondere durch den Zuwachs an neuen Verbrauchern wie Wärmepumpen und E-Autos nehmen Umspannwerke eine besondere Schlüsselrolle ein, gerade wenn es um Klimaschutz und Versorgungssicherheit geht. Durch den Einsatz modernster Technik können wir die umliegenden Haushalte sicher und nachhaltig versorgen und eine Vielzahl an erneuerbaren Energien aufnehmen.

Das Umspannwerk in Burladingen ist ein wichtiger Knotenpunkt für die Energieversorgung in der Region Zollernalb. Es verbindet das Mittelspannungsnetz in Burladingen mit dem überregionalen Hochspannungsnetz. Der Bau ist Bestandteil eines langfristigen Investitionsprogramms. Die Netze BW macht ihre Verteilnetze in ganz Baden-Württemberg kontinuierlich fit für die Energiewende. Dazu zählt, langfristig fast alle unserer knapp 300 Umspannwerke mit neuen und zusätzlichen Transformatoren zu verstärken. Zusätzlich werden wir aber auch noch zahlreiche Umspannwerke neu bauen müssen, die den Anforderungen unserer Zeit an innovative und klimafreundliche Anlagentechnik entsprechen, so wie wir es in Burladingen getan haben.

Was passiert im Umspannwerk?

Umspannwerke sind Netzknotenpunkte zwischen den einzelnen Spannungsebenen und bestehen vor allem aus Transformatoren, Schaltanlagen und der Automatisierungstechnik. Über sie werden große Photovoltaikanlagen und Windkraftwerke an das überregionale Hochspannungsnetz angebunden.



Projekt NETZbau: Digitalisierung auf der Baustelle

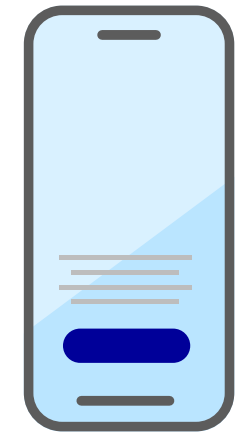
Mit dem Klemmbrett über die Baustelle und später alle Informationen mühsam abtippen? Das war gestern – zumindest bei der Netze BW. Das Ziel vom Projekt NETZbau ist es, alle Baumaßnahmen der Netze BW zu digitalisieren. Und das sind im Jahr Tausende Baumaßnahmen. Diese fünf „digitalen Werkzeuge“ der Netze BW vereinfachen die Abwicklung von Netzbaumaßnahmen:



Die Aufgaben der Netze BW sind sehr vielseitig: vom Breitbandausbau über den Freileitungsrückbau bis hin zur Verstärkung der Netze für den Hochlauf an E-Fahrzeugen.

NETZbau-Planungstool

Beim NETZbau-Planungstool handelt es sich um eine Webanwendung, mit der geplante Baumaßnahmen der Netze BW für alle Beteiligten transparent gemacht werden. Durch ein Luftbild der jeweiligen Kommune können außerdem verschiedene Objekte betrachtet und zusätzlich diverse Geodaten, wie Strombetriebsplan oder Liegenschaftskarte, visualisiert werden. Nicht nur für die Netzplaner*innen ist das digitale Werkzeug ein effizientes Hilfsmittel zur Bewältigung der vielen tausend Baumaßnahmen im Jahr, die sich z. B. aus dem Freileitungsrückbau oder durch die Verstärkung der Netze für den Hochlauf an E-Fahrzeugen ergeben. Auch für die betroffenen Kommunen ergeben sich daraus große Vorteile: Denn sie haben ebenfalls die Möglichkeit, über die KommunalPlattform – dem digitalen Servicekanal der Netze BW – geplante Baumaßnahmen der Netze BW in ihrer Kommune einzusehen. Die Kommune kann wiederum über den Servicekanal ebenfalls ihre eigenen Baumaßnahmen erfassen. Das Planungstool verhindert somit, dass wir eine Baustelle abschließen, wo in wenigen Tagen an gleicher Stelle eine Baustelle der Kommune eingerichtet werden soll.



NETZbau-App

Mit dieser App wird der Baufortschritt durch die Baukoordinator*innen vor Ort dokumentiert – bis hin zu den kleinsten Details. Es werden Baustelleneinweisungen, Kontrollen und Abnahmen erfasst, genauso wie wichtige Baukennzahlen (Baubeginn und -Ende, Bauphase, Kontierungs- und Liefertermine).

NETZbau-Portal

Mit dem NETZbau-Portal können eigene Baumaßnahmen gemanagt werden. Möglich ist das zum einen durch einen schnellen Zugriff und Überblick über Projektlisten sowie andererseits durch den jeweiligen Status der Projekte. Damit wird die Bearbeitung der aktuellen Baumaßnahmen effizient und einfacher. Durch die Verknüpfung mit der NETZbau-App entsteht ein einheitlicher Datenaustausch zwischen Büro- und Baustellenarbeit. Das Portal hilft somit, Materialien im Voraus mit nur wenigen Klicks zu bestellen, was den Arbeitsablauf unterstützt und optimiert.


Montage-App

Über diese App können die Monteur*innen unserer Tief- und Netzbauendienstleister ganz einfach mit dem Handy bzw. Tablet an Ort und Stelle Informationen zu ihren Aufträgen einsehen, Materialien für die Abrechnung erfassen und das Einmessen von Betriebsmitteln für das Geoinformationssystem der Netze BW vornehmen, das u. a. räumliche Daten wie Leitungen mit Angabe von Position, Größe und Form visuell erfasst. Ein weiterer großer Meilenstein, der bei der App erreicht wurde: Die Integration von AR-Funktionalitäten, wodurch Baugruben in einem 3D-Modell dargestellt werden können.

INKA

Hierbei handelt es sich um SAP-unterstützte Anwendungen, die die Kalkulation, Vergabe, Abrechnung und Verwaltung von Baumaßnahmen vereinfachen. Sie bilden die Grundlage für die anderen NETZbau-Werkzeuge.





Aktiv für den
Umweltschutz

Als größter Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst.

Wir sehen den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlage als Verpflichtung gegenüber nachfolgenden Generationen.

Ein respektvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen ist in unserem Unternehmen fest etabliert.

Umwelt schützen

Biodiversität erhalten

„Die „Summspannwerke“ sind ein erfolgreiches Beispiel dafür, dass sich Technik und Nachhaltigkeit gegenseitig ergänzen können. Mit knapp 50 Summspannwerken haben wir einen großartigen Meilenstein erreicht.“

Friederike Müller, Genehmigungsmanagement Umwelt,
„Summspannwerke“, Netze BW, Betriebszugehörigkeit 5 Jahre
Corinna Toeche-Mittler, Managerin Projektkommunikation,
Genehmigungsmanagement, Netze BW, Betriebszugehörigkeit 5 Jahre

Vom Umspannwerk zum Summspannwerk

Insekten übernehmen in unseren Ökosystemen viele wichtige Aufgaben. Leider schrumpft der Lebensraum dieser kleinen Helfer immer weiter. Deshalb sind wir aktiv geworden und wandeln seit dem Jahr 2019 ungenutzte Flächen in den Netze BW Umspannwerken in bunte, artenreiche Blumenwiesen um.

Wenn Sie wissen wollen, ob die Wespen spinne Wespen frisst und wieso wir uns über den Siebenpunkt-marienkäfer freuen, dann schauen Sie doch hier mal rein:



Im Rahmen des Projekts „Blühende Umspannwerke“ nutzt die Netze BW seit 2019 ungenutzte Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist es, in allen Umspannwerken naturnahe Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Mit 30 bis 60 Pflanzenarten pro 10 Quadratmetern entstehen hier echte Hotspots der Biodiversität, die für die heimische Insektenwelt Nahrung, Schutz und Rückzugsraum bieten. Insgesamt wurden bisher Blumenwiesen mit einer Gesamtfläche von etwa 112.000 m² (Stand 2023) geschaffen. Damit leistet die Netze BW einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten wie beispielsweise Wildbienen und Schmetterlingen.

Das Projekt ist langfristig angelegt. So werden pro Jahr etwa zehn Umspannwerke zu „Summspannwerken“ umgewandelt. Bis Ende des Jahres 2024 werden es rund 60 blühende Standorte sein. Bei den Bauplanungen gehört die Auswahl geeigneter Flächen für uns bereits zum Standard.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs tragen wir mit unserem Projekt zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Nutzung der wertvollen Ressource Nutzfläche bei und lenken Aufmerksamkeit auf das Thema Biodiversität. Je mehr Nachahmer*innen sich finden, desto größeren Mehrwert schaffen wir für die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg.

Summmmmmm

Berghausen
Jahr der Umsetzung: 2019
UW-Fläche: 3.407 m²
Blühfläche: 1.650 m²



Nehren
Jahr der Umsetzung: 2019
UW-Fläche: 17.630 m²
Blühfläche: 7.800 m²



Wolfsberg
Jahr der Umsetzung: 2020
UW-Fläche: 4.359 m²
Blühfläche: 2.300 m²



Leutkirch
Jahr der Umsetzung: 2020
UW-Fläche: 9.100 m²
Blühfläche: 780 m²



Kupferzell
Jahr der Umsetzung: 2020
UW-Fläche: 22.583 m²
Blühfläche: 2.270 m²



Größte
Blumenwiese
eines Summ-
spannwerks

Leonberg
Jahr der Umsetzung: 2022
UW-Fläche: 14.500 m²
Blühfläche: 9.000 m²

spannwerke

Spannende Aufgabe: der Vogelschutz

Freileitungen sind für eine sichere Stromversorgung unerlässlich. Allerdings können die Freileitungsseile für größere Vögel unter bestimmten Umständen gefährlich werden. Daher genießt das Thema Vogelschutz bei der Netze BW einen hohen Stellenwert. In Kooperation mit der Naturschutzorganisation NABU und dem Umweltministerium Baden-Württemberg wurde im Jahr 2022 ein neuer Vogelschutzstandard beschlossen, um die Sicherheit verschiedener Vogelarten zu gewährleisten. Unterjährig und als fortlaufender Prozess wird der vorhandene Vogelschutz überprüft, ertüchtigt und wo erforderlich nachgerüstet. Unsere Maßnahmen haben beispielsweise dazu beigetragen, dass nach fast hundertjähriger Abwesenheit wieder Weißstörche in Baden-Württemberg brüten und die Population zugenommen hat.

Als konkrete Maßnahmen werden, insbesondere bei Instandhaltungsarbeiten am Verteilnetz, Vogelschutzmaßnahmen wie Aufsitzstangen, Abdeckhauben und Kabelisolierungen ertüchtigt bzw. verbaut. Die Maßnahmen erstrecken sich über die Zugkorridore hinaus und werden durch die zunehmende Verkabelung des Freileitungsnetzes unterstützt.

Vom Engagement des NABU hat der Weißstorch in den vergangenen Jahren stark profitiert – und brütet jetzt wieder in Baden-Württemberg.



Gemeinsam für den Vogelschutz

Seit 2020 ist die Netze BW gemeinsam mit Renewables Grid Initiative (RGI), dem NABU sowie vier Übertragungsnetzbetreibern und drei Verteilnetzbetreibern Mitglied im „Vogelfundportal“, einem Projekt zum Schutz von Vögeln an Freileitungen. Ziel ist es, Risikogebiete zu identifizieren, um dort Vogelschutzaktivitäten zu priorisieren sowie den Austausch der verschiedenen Parteien zu fördern.



Sogenannte „Fireflies“ werden als Warnmarker an 110-kV-Freileitungen befestigt. Die nur 200 Gramm schweren, farbigen Kunststoffhähnchen werden mittels Schnappverschluss mit Drohnen am Erdseil angebracht.



Personen am Spaten (v. l. n. r.): Manuel Sedlak, Geschäftsführer Flächenagentur Baden-Württemberg, Thomas Stäbler, Leiter Regionalzentrum Oberschwaben und Heuberg-Bodensee Netze BW, Andreas Schell, ehemaliger Vorstandsvorsitzender EnBW, Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Thekla Walker MdL, Johannes Ennsle, Landesvorsitzender NABU BW

„Zukunftsbäume“ als grüne Klimaanlage

Mehr Artenvielfalt und eine verbesserte Klimaresilienz im urbanen Raum: Mit diesen Zielen gestaltet die EnBW die Außenanlagen ihres Konzernstandorts in Biberach an der Riß umfangreich neu. Der Standort Biberach ist für die Netze BW Oberschwaben von großer Bedeutung. Nach dem gemeinsamen Spatenstich von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Umweltministerin Thekla Walker und dem ehemaligen EnBW-Vorstandsvorsitzenden Andreas Schell im April 2023 hat die EnBW jetzt den ersten von zwei Bauabschnitten erfolgreich beendet.

Dabei sind auf dem Gelände in den vergangenen Monaten eine Wildblumenwiese angelegt und Stauden gepflanzt worden. Mehr Artenvielfalt gibt es ab sofort auch in den Hecken, die um heimische Sträucher wie Holunder, Haselnuss und Kornelkirsche ergänzt wurden. Ein Sandarium und Trockenbeet mit Totholz steht auf dem Gelände ebenfalls als zusätzlicher Lebensraum für Wildbienen und andere Insekten zur Verfügung.

Die Aufträge für den zweiten Bauabschnitt hat die EnBW bereits vergeben. So wird auf dem Gelände 2024 eine Wildobstwiese umgestaltet und erweitert, eine heimische Feldgehölzhecke wird die Parkplatzfläche einfassen. Auf dem entsiegelten Vorplatz sorgen künftig Bäume als Schattenspender, Luftfilter und grüne Klimaanlage für ein verbessertes Stadtklima. Bei der Auswahl dieser sogenannten „Zukunftsbäume“ steht im Vordergrund, dass sie heimisch und besonders gut an hohe Temperaturen und Trockenzeiten angepasst sind. Ebenfalls geplant: Ein Lehrpfad für Artenschutz und Biodiversität, der die auf dem Firmengelände ergriffenen Maßnahmen erläutert.

Alle Maßnahmen dienen dazu, die Auswirkungen des Klimawandels im urbanen Raum abzumildern. Die Konzernmutter EnBW stellt sich mit dem Konzept den Herausforderungen der Klimafolgenanpassung. Das Leuchtturmprojekt dient als Vorbild für weitere Unternehmensstandorte – aber auch für kommunale, gewerbliche und private Flächen.

Bei der Baumpflanzaktion legten Hand an (v. links): Lisa Kunz, Bürgermeisterin Marina Jung, Miriam Elliger, Stephan Einsiedler, Marlen Flesch, Forstrevierleiter Harald Müller und Karoly Santa



999 Spitzahornbäume für Neuhausen ob Eck

Klimabedingte Witterungsextreme wie starke Trockenheit oder Stürme, aber auch Schädlingsbefall, setzen den Wäldern in Deutschland stark zu. Um dem regionalen Wald etwas unter die Arme zu greifen, half die Netze BW der Gemeinde Neuhausen ob Eck mit einer gemeinsamen Baumpflanzaktion.

Im Rahmen unserer Gesundheits-Aktion „Gut für dich und gut für die Umwelt“ konnten unsere Mitarbeitenden mit sportlichem Engagement nicht nur einen entscheidenden Beitrag zur eigenen Gesundheit, sondern auch zum Klima- und Umweltschutz leisten. Denn mit jedem zurückgelegten Kilometer wurden Baumspenden gesammelt, um regionale Waldflächen zu erhalten.

Im Mai 2023 durften wir gemeinsam mit unserem Partner, der „Schutzgemeinschaft deutscher Wälder“ (SDW), 999 Spitzahorne an die Gemeinde Neuhausen ob Eck übergeben. Bürgermeisterin Marina Jung war ebenfalls vor Ort und freute sich über die großzügige Spende und das Engagement aller Beteiligten. Forstrevierleiter Harald Müller zeigte die Veränderungen im Gemeindewald auf und erklärte, warum gerade der Spitzahorn im kalksteinigen Boden besonders gut

gedeiht und den Witterungsverhältnissen wie Dürre, Sturm aber auch Käferbefall besser standhält. Lisa Kunz von der EnBW erläuterte, wie es zu der Zusammenarbeit mit der SDW kam: „Umwelt- und Klimaschutz ist auf Konzernebene und in allen Gesellschaften eine zentrale Aufgabe. Auch unsere Konzerntochter Netze BW ist sehr engagiert und auf dem Weg zu einem der ersten deutschen klimaneutralen Verteilnetzbetreiber. Als Partner der Kommunen engagiert sie sich aktiv für die Regionen, in der sie wirtschaftet.“

Miriam Elliger, stellvertretende Landesgeschäftsführerin der SDW, freute sich über die Aktion: „Dem Erhalt des Waldes gilt derzeit unsere ganze Sorge“. „Die Spende der EnBW und der SDW bringt uns diesem Ziel ein großes Stück näher, wofür ich sehr dankbar bin“, sagte Bürgermeisterin Marina Jung.

Baden-Württemberg zählt mit rund 14.000 km² Wald zu den walddreichsten Bundesländern in Deutschland. 3 % der jährlichen CO₂-Emissionen werden netto vom Wald absorbiert.



Nachhaltigkeit in der Zähltechnik

In den Tiefen unserer Haushalte verbirgt sich ein bedeutendes Einsparpotenzial: die Zähltechnik. Die Realisierung von Effizienzverbesserungen in diesem Bereich verspricht nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen, sondern leistet auch einen maßgeblichen Beitrag hinsichtlich Nachhaltigkeit.



In unserem Prüflabor „Zählsysteme“ erfolgt die mehrstufige Qualitätssicherung – ein essenzieller Baustein für einen nachhaltigen Rollout.

Die Energiewende findet im Verteilnetz statt. Und grundlegend hierfür sind die eingesetzten Zählsysteme. Im Keller eines jeden Haushalts hängt entweder ein digitaler Zähler, der lediglich eine digitale Anzeige hat, oder ein Smart Meter, die Kombination aus digitalem Zähler und Smart Meter Gateway. Der Smart Meter sendet die Daten automatisch an den Messstellenbetreiber; digitale Zähler können das nicht. Der Zählerkasten interessiert die meisten Personen nur einmal im Jahr – immer dann, wenn der Zählerstand abgelesen werden muss.

Im Bereich Zähltechnik steckt jedoch viel Potenzial für eine nachhaltige Optimierung. Hier verfolgen wir für den Rollout bereits folgende Ziele:

- **Hohe Qualitätsstandards**
zur Reduktion von Fehlern im Netz
- **Langlebige Produkte**
für weniger Anfahrten zum Kunden
- **Stichprobenverfahren**
zur Verlängerung der Eichfrist

Mit unserer mehrstufigen Qualitätssicherung versuchen wir, Fehler an den Geräten zu entdecken, bevor sie verbaut werden. Denn ist der Zähler einmal beim Kunden, ist der Schaden im Falle eines technischen Defekts viel größer. Wenn zum Beispiel der betroffene Haushalt erneut angefahren werden muss, fällt hierdurch eine beachtliche Menge an CO₂ an.

Mehrstufige Qualitätssicherung

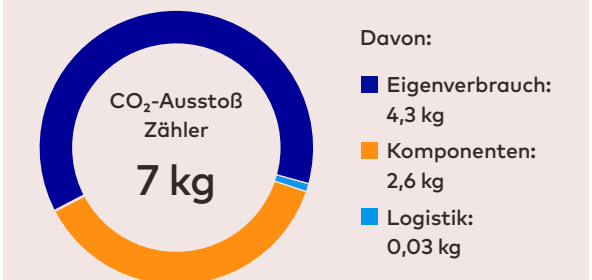
Zuerst werden unsere Hersteller qualifiziert. Hier legen wir unser Augenmerk auf gesetzliche Standards, ethische Werte, Nachhaltigkeit und Qualität. Danach nehmen wir die Produkte unter die Lupe. In unserem umfassenden Qualitätscheck wird die Beständigkeit bei extremen Umgebungsbedingungen, beim Transport und über eine Laufzeit von 20 Jahren überprüft. Wir kontrollieren, ob die Zähltechnik richtig misst und ob sie reibungslos kompatibel mit weiteren Zähltechnikkomponenten und unseren Backendsystemen ist. Erst danach wird eine erste Charge von 1.000 Geräten bestellt, zu 100 % qualitätsgesichert und danach im Netz verbaut. Nur wenn unter diesen Geräten innerhalb eines Jahres keine Auffälligkeiten auftreten, wird der Gerätetyp für unser Netz freigegeben.

Ein weiterer Aspekt ist die Verlängerung der Eichfrist durch unser Stichprobenverfahren. Aus einer bestimmten Menge an Zählern des gleichen Gerätetyps wird

eine vorgegebene Anzahl – die Stichprobe – gezogen, aus dem Feld ausgebaut und bei uns in der staatlich anerkannten Prüfstelle überprüft. Zeigt die Stichprobe keine Auffälligkeiten, darf die komplette Menge im Netz für eine weitere Eichperiode verbaut bleiben. So konnten wir im Jahr 2022 etwa 360.000 Geräte im Feld belassen. Daraus resultieren neben Kostenvorteilen erhebliche CO₂-Einsparungen durch die Vermeidung von Neuproduktion neuer Zähler und deren Einbau.

Gerade weil wir mit über 2,6 Millionen Zählpunkten in unserem Netzgebiet einen wesentlichen Hebel sehen, haben wir unsere Geräte und deren einzelne Module aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit betrachtet. Eine von uns durchgeführte Studie brachte folgende Ergebnisse:

Jährlicher CO₂-Ausstoß eines Zählers:



Daraus ergeben sich folgende Optimierungspotenziale:

- **Netzverluste durch Eigenverbrauch reduzieren.**
Der Eigenverbrauch der Netzteile von Zähltechnik sorgt jährlich für enorme Netzverluste. Durch ein Netzteil mit geringem Eigenverbrauch können die Verluste stark reduziert werden.
- **Alternative Materialien für das Gehäuse einsetzen.**
Aktuell wird der Zähler durch ein Gehäuse aus Polycarbonat geschützt. Alternative Rohstoffe können den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren.
- **Smartphone statt Display.**
Das Display des Zählers ist das Modul mit der geringsten Lebensdauer. Zudem wird es von unseren Endkunden kaum verwendet. Die Verbrauchsansicht über das Smartphone hingegen gewinnt immer mehr an Interesse.

Die gewonnenen Erkenntnisse und identifizierten Potenziale aus unserer Nachhaltigkeitsstudie wollen wir bestmöglich nutzen und hierfür Lösungen erarbeiten. Auf diese Weise leisten wir einen bedeutenden Beitrag zu einem bewussten Umgang mit endlichen Ressourcen.



Schätze aus der Schublade

Anlässlich der Energiewende- und Nachhaltigkeitstage 2023 des Landes Baden-Württemberg haben unsere Auszubildenden und Studierenden zum Sammeln von nicht mehr genutzten Privat-handys aufgerufen.

Dass in manchen Schubladen wahre Schätze lagern, wurde durch eine Aktion unserer Auszubildenden und Studierenden klar. An 12 unserer NETZ-Standorte in Baden-Württemberg fand eine große Sammelaktion für nicht mehr genutzte Handys statt. Es wurden Sammelboxen aufgestellt und mit Werbemaßnahmen auf die Aktion aufmerksam gemacht. Über den Zeitraum von nur vier Wochen wurden 369 „Schubladenhandys“ gesammelt und an den Recycling-Partner der Aktion übergeben. Durch umweltgerechte Wiedergewinnung konnten unter anderem 3.321 g Kupfer, 55,35 g Silber und 9,225 g Gold gewonnen und dem Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden.

Ein Teil der Erlöse wird für Projekte des Natur- und Umweltschutzes sowie für soziale Projekte gespendet. Ziel der Aktion war die Sensibilisierung zum Thema bewusster Ressourceneinsatz unter aktiver Beteiligung unserer Auszubildenden und Studierenden. Wir möchten das Bewusstsein schaffen, dass jeder einen persönlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten kann. Denn Nachhaltigkeit geht uns alle an.

Was genau passiert mit den gesammelten Handys?

Circa 15% eignen sich zur Weiternutzung. Diese werden wieder aufbereitet bzw. repariert und die Daten nach höchstem Standard gelöscht. Die restlichen 85% der Geräte werden fach- und umweltgerecht zerkleinert und geschreddert. Dabei werden die Daten zerstört. Im Anschluss werden die geschredderten Geräte eingeschmolzen. Kupfer, Gold, Silber, Platin und Palladium werden zurückgewonnen und als Sekundär-Rohstoffe am Rohstoffmarkt verkauft und können so für neue Produkte eingesetzt werden.



Interview

Dr. Stefan Kress über Naturvielfalt in der Großstadt.



Viele Menschen fragen sich: Wie kann ich meinen Garten oder den Balkon insektenfreundlich gestalten? Bringt das in der Großstadt überhaupt etwas?

Dr. Stefan Kress: Viele Arten, zum Beispiel die auf Moore spezialisierten, werden wir in den Städten nicht retten können. Fakt ist aber auch: Immer mehr Tierarten siedeln sich in Großstädten an - von der Mauer- eidechse bis zum Dachs und vom Distelfinken bis zur Blauen Holzbiene. Denn „draußen im Grünen“ ist es gar nicht mehr so grün. Immer mehr Lebensräume fallen der Intensivierung der Landwirtschaft und dem Bau von Straßen und Industriegebieten zum Opfer. Auf der anderen Seite sind Städte gar nicht so schlecht wie ihr Ruf. Die vielen kleinräumigen Strukturen wie Seen, alte Parkbäume, Hecken, Trockenmauern und nährstoff- arme Brachflächen stellen für viele Pflanzen und Tiere einen idealen Lebensraum dar. Für Insekten gibt es ein ganzjährig hohes Nahrungsangebot - von Frühblühern wie den Primeln bis zu Spätblühern wie dem Efeu. Und schließlich werden weniger Pestizide eingesetzt als „auf dem Land“. Studien zeigen, dass es in Groß- städten inzwischen mehr Schmetterlingsarten gibt und sich dort Hummeln besser fortpflanzen können als im Umland. Zudem kann der Honigertrag von „Stadtbie- nen“ doppelt so hoch sein wie der von „Landbienen“.

Sind die privaten Flächen nicht zu klein?

Dr. Stefan Kress: Natürlich benötigen Tier-Popu- lationen mehr als einen Garten, um langfristig über- leben zu können. Eine 2022 veröffentlichte Studie zeigt allerdings, dass schon vier Quadratmeter Mini-Wild- blumenwiese die Artenzahl wichtiger Bestäuber erhö- hen können. Es sollte aber nicht bei einzelnen solcher Flächen bleiben.

Deshalb will ich den Beitrag der Netze BW Wasser ausdrücklich loben. Das seltenere Mähen, das Abräu- men des Schnittguts und das Aussäen spezieller Samenmischungen auf den ehemaligen Rasenflächen rund um die Wasserspeicher zeigt Erfolge: Auf den so entstandenen Wiesen finden sich inzwischen etliche Schmetterlings-, Wildbienen-, Wespen-, Käfer- und Heuschreckenarten.

In unmittelbarer Nachbarschaft der aufgewerteten Grünfläche auf dem Wasserspeicher in Stuttgart-Neu- gereut wurde im Frühjahr 2022 übrigens ein von der Stadt angelegter Naturbeobachtungsraum eingeweiht. Und wenn jetzt noch umgestaltete Balkone und Gärten dazukommen, entsteht ein Verbund von Naturflächen, zwischen denen viele Tierarten hin- und herwechseln können. So macht das Ganze letztlich Sinn.

Was kann man ganz praktisch tun?

Dr. Stefan Kress: Jeder kann bei sich zu Hause ganz einfach mitmachen: Seltener mähen, damit Blumen zum Blühen kommen. Beim Mähen Inseln stehen lassen, in die sich Insekten retten können. Lässt man diese bis April stehen, finden Insekten Plätze zum Überwintern. Außerdem wilde Ecken und vielleicht sogar offene, nicht bewachsene Bodenstellen zulassen. Und kleine Stein- und Reisighaufen anlegen. Wildbiene, Eidechse & Co werden es danken!



Dr. Stefan Kress ist der zweite stellvertretende Vorsitzende des Naturschutzbundes (NABU) Stuttgart. Arbeitsge- biete des Diplom-Biologen sind Insekten und der Wald.

Aktiv für die
Kommunen und
die Menschen
im Land



Gesellschaft und Kommune leben

Wir nehmen unsere regionale Verantwortung ernst und schaffen gemeinsam mit Kommunen und Bürger*innen Mehrwerte für Baden-Württemberg!

Wir kümmern uns darum, dass der Strom zuverlässig in die Steckdosen unserer Kund*innen kommt, sie ein warmes Zuhause haben, die Städte leuchten, Unternehmen reibungslos arbeiten können und in Stuttgart keine Durststrecke entsteht.

Dafür halten wir unsere Netze in Schuss und investieren in die Netze der Zukunft.



Versorgungssicherheit: aber sicher!

Um eine Stromstörung zu melden, gibt es bei der Netze BW schon lange die kostenlose Störungsnummer. Seit einigen Jahren kann man sich zudem auf der Homepage der Netze BW unter Eingabe der Postleitzahl über den Stromausfall in seiner Kommune informieren (www.netze-bw.de/stoerungen)

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur und gleichzeitig größtem Verteilnetzbetreiber für Strom und Gas in Baden-Württemberg besitzt die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit die höchstmögliche Priorität bei der Netze BW. Hierum kümmern sich tagtäglich die über 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Fachbereichen, ausgehend von über 90 Standorten, welche über nahezu ganz Baden-Württemberg verteilt sind.

Wir kümmern uns drum

Rund um die Uhr: bestens vorbereitet und ausgestattet

Insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Netzbetrieb und den Netzleitstellen leisten über ihren Einsatz hinaus im Rahmen von Bereitschaftsdiensten bzw. Schichtdiensten rund um die Uhr einen besonderen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit.

Mit dem Blickwinkel, jederzeit eine sichere Versorgung mit Strom und Gas zu gewährleisten, ist die beste Störung diejenige, welche so frühzeitig entdeckt wird, dass eine Behebung ohne Beeinträchtigung unserer Kunden erfolgen kann. Die Überwachung unserer Strom- und Gasnetze hinsichtlich möglicher Störungen ist eine der Hauptaufgaben unserer Netzleitstellen. Sobald durch eine Netzleitstelle eine Störung erkannt wird, erfolgt zwischen dieser und dem zuständigen Netzbetrieb eine Abstimmung, um die aufgetretene Störung so schnell und so sicher wie möglich zu beheben. Dies gilt genauso, wenn Kund*innen bereits von einer Störung betroffen sind und diese über unsere rund um die Uhr erreichbaren Störungsrufannahmen melden.

Sollte es zu großflächigen Störungen bzw. Versorgungsunterbrechungen kommen, z. B. als Folge von Gewittern oder Starkschneeeignissen, können wir auf unsere hochqualifizierten Betriebs- und Montagetrupps zugreifen. Diese verfügen über schweres Gerät, wie z. B. Bagger, Unimogs und Kräne, mit denen wir in der Lage sind, auch in schwierigem Gelände Reparaturen an unseren Netzen vorzunehmen. Um auf derartige Situationen vorbereitet zu sein, halten wir einen umfangreichen Ersatzteilverrat vor, der Masten, Kabel, Transformatoren von der Nieder- bis zur Hochspannung umfasst. Des Weiteren verfügen wir über zahlreiche große Notstromaggregate, die über ganz Baden-Württemberg verteilt sind. Insbesondere können wir auf unsere provisorischen Hochspannungsmasten und mobilen Mittel- und Hochspannungsanlagen in 40 Fuß Seecontainer zurückgreifen. Ebenfalls sind wir im Bereich Gas mit Ersatzteilen wie Rohre und Gasdruckregelanlagen gut vorbereitet. So sind wir in allen Bereichen umfassend ausgestattet und können auf Störfälle bestens vorbereitet, schnell und angemessen reagieren.

100 kVA Notstromaggregat für die schnelle Wiederversorgung bei Störungen mit Stromausfall im Niederspannungsnetz.



Provisorischer Freileitungsmast, der nach einem Trassenausfall zur Wiederversorgung ausgefallener 110-kV-Stromkreise aufgebaut werden kann. Mithilfe solcher provisorischen Freileitungsmasten können Störungen im Hochspannungsnetz für einen bestimmten Zeitraum behoben werden.



Koordiniert: Notfall- und Krisenorganisation

Für den unwahrscheinlichen, aber dennoch denkbaren Fall einer drastischen oder gar katastrophenähnlichen Zuspitzung einer Situation, greift die Netze BW auf eine eigene Notfall- und Krisenorganisation zurück. Ihre zentrale Aufgabe liegt in der Koordination und Priorisierung aller Arbeiten rund um die Wiederherstellung einer sicheren Versorgung mit Strom und Gas. Außerdem übernimmt sie die erforderliche Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Die Notfall- und Krisenorganisation umfasst einen zentralen Notfallstab, bestehend aus über 20 Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche. Dessen Aufgabe besteht darin, alle verfügbaren Informationen zusammenzuführen und darauf aufbauend Entscheidungen zum weiteren Vorgehen zu treffen. Hieran knüpfen dezentrale Einsatzleitungen innerhalb unseres Netzbetriebs an. Zusammen mit den Netzleitstellen

versorgen sie den zentralen Notfallstab mit Informationen. Darüber hinaus bleiben sie mit unseren Mitarbeitenden, welche sich vor Ort um die Reparatur der in unseren Netzen entstanden Schäden kümmern, in Kontakt und koordinieren deren Tätigkeiten.

Um im Ernstfall diesem Aufgabenspektrum gerecht zu werden, stehen der Notfall- und Krisenorganisation der Netze BW eigene Stabsräume mit umfangreicher Kommunikationsausstattung zur Verfügung. Ein unabhängiges hausinternes Telefonnetz und zwei unterschiedliche Satellitentelefoniesysteme garantieren größtmögliche Sicherheit bei der Kommunikationsfähigkeit.

Um die Arbeit des zentralen Notfallstabs effektiv zu gestalten und möglichst alle eingehenden Informationen sichten und bearbeiten zu können, steht dem Team ein umfangreiches Medien- und Konferenzzentrum zur Verfügung.

Für besondere Themenfelder, beispielsweise für den Fall einer Gas- oder Strommangellage, stehen dem zentralen Notfallstab Fachexpertengruppen unterstützend zur Seite. Diese sind erforderlich, um Abstimmungen auf der Detailebene mit anderen Netzbetreibern, Kunden oder Behörden vorzunehmen und auf möglicherweise auftretende, komplexe technische, rechtliche oder organisatorische Herausforderungen angemessen reagieren zu können.



Aufbau der Notfall- und Krisenorganisation der Netze BW

Praxisnah: Notfallübungen

Neben der Ausstattung und Organisation der Notfallstäbe werden regelmäßige Übungen zu unterschiedlichen Szenarien durchgeführt. Mit diesen wird die Vorgehensweise und der Ablauf für die Bewältigung einer Notfall- oder Krisensituation erprobt und eventuelle Handlungsalternativen erkannt. Bereitschaftsgebietsübergreifende Übungsszenarien, die von den operativen Teilnehmern ohne Vorinformation und in Echtzeit abgearbeitet werden müssen, bereiten auf einen möglichen Einsatz vor. Zusätzliche Störfaktoren wie fingierte Unfälle, Presse- und Politikanfragen setzen die Teilnehmenden der jeweiligen Übung zusätzlich unter Druck.

Darüber hinaus erfolgen gemeinsame Übungen mit anderen Netzbetreibern, welche die Begrenzung bzw. Verhinderung von großflächigen Gas- oder Stromausfällen zum Ziel haben. Die hierfür notwendigen Prozesse wurden von den Netzbetreibern gemeinsam entwickelt und werden seitdem kontinuierlich geübt und verbessert.

Effektiv: Kriseneinsätze

Im Rahmen von realen Störungseinsätzen, aber auch beim unterstützenden Einsatz in Katastrophengebieten wie in Braunsbach (BW) oder bei einem vierwöchigen Einsatz von knapp 100 Monteuren im Ahrtal konnte die Netze BW jeweils ihre Einsatzbereitschaft und ihre Kompetenzen zur Krisenbewältigung eindrucksvoll unter Beweis stellen. Aus jedem Einsatz werden Lessons-Learned abgeleitet wie z. B. die Beschaffung eines Einsatzleithängers zur Koordination der Einsatzgruppen vor Ort.



Kriseneinsatz der Netze BW im Ahrtal



Sicher digital: Schutz von IT-Systemen

Mit zunehmender Digitalisierung und der damit verbundenen Automatisierung von Prozessen wachsen die möglichen Problemstellungen, welche sich aus einem Ausfall unserer IT-Systeme ergeben würden. Auf deren Schutz und Erhalt der Funktionsfähigkeit liegt unser besonderes Augenmerk. Diesem begegnen wir mit einer eigenständigen Organisation, die sich mit allen Fragestellungen rund um diese Themen befasst.

Da wir bei der Netze BW neben den „klassischen“ Themen rund um die Bewältigung von Störungen in unseren Strom- und Gasnetzen zunehmend komplexere Strukturen und einer mit Blick auf die rückliegenden Jahre zunehmenden Anzahl von ehemals europaweit als unwahrscheinlich geltenden Bedrohungen und Krisen konfrontiert waren und sind, haben wir uns dazu entschlossen, unsere Notfall- und Krisenvorbereitung an die neue Lage anzupassen. Diese Bedrohungen, welche nach aller Wahrscheinlichkeit äußerst selten bis nie eintreten werden, werden auch mit der Metapher des „Schwarzen Schwans“ bezeichnet. Zurückzuführen ist diese Metapher auf die tatsächlich sehr geringe Anzahl echter schwarzer Schwäne und die lange Zeit gültige Annahme, dass alle Schwäne grundsätzlich weiß sind – umso überraschender ist das Auftauchen eines schwarzen Schwans.

Um uns auf diese, bislang für nicht wahrscheinlich eingeschätzten Bedrohungen systematisch vorzubereiten, haben wir einen neuen Ansatz in Form eines sogenannten Business-Continuity-Management-System (kurz BCMS) gewählt.

Im Fokus der Methodik des BCMS steht eine frühzeitige Analyse von möglichen Risikoszenarien, die im Realfall eine erhebliche Gefährdung für die sichere Strom- und Gasversorgung darstellen. Hiermit verbunden ist die Entwicklung von Notfallplänen, welche festgelegte Handlungswege und herausgearbeitete Ersatzmaßnahmen beinhalten. Dieses Vorgehen hilft uns, auch gegenüber dem Eintritt von äußerst unwahrscheinlichen Ereignissen vorbereitet zu sein.

Damit verfolgen wir den Grundsatz, jederzeit eine ausreichende Betriebsfähigkeit aufrechterhalten zu können, um unseren eigenen Priorisierungsanspruch – die Versorgungssicherheit in unseren Strom- und Gasnetzen jederzeit zu gewährleisten – erfüllen zu können.

Um diesen Eigenanspruch zur Notfall- und Krisenvorbereitung gegenüber unseren Auftraggebern, Kunden und Partner belastbar nachweisen zu können, haben wir unser BCMS durch eine unabhängige Prüforganisation zertifizieren lassen.





Ölwanne in Altbach: Hier werden die Trafos gebündelt, geprüft und für effizientere Transporte in die Ukraine vorbereitet. Belastete und undichte Transformatoren werden ordnungsmäßig entsorgt.

Spendenaktion: Netzkomponenten für die Ukraine

Der Gedanke der Ukrainehilfe entstand bei der Spende von ausgedienten, aber noch voll funktionsfähigen Komponenten aus dem Strom-Verteilnetz. Über einen Aufruf des BMWK (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) und der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) zur Spende von Komponenten für die Reparatur und Wartung der Energieinfrastruktur wurden im Jahr 2023 mehrere Spendenlieferungen organisiert.

Aufgrund neuer Normen oder einem schlechten Energieeffizienzwert werden manche Komponenten bei den Netze BW nicht mehr eingesetzt. Diese sind aber noch voll funktionsfähig, sodass es sehr erfreulich ist, wenn diese eine weitere Verwendung zur Unterstützung der Zivilbevölkerung in der Ukraine finden. Für das Jahr 2024 sind weitere Hilfstransporte geplant, um Menschen in Not zu helfen.

Von den großen Lagerstandorten Stuttgart, Altbach, Wiesloch und Baienfurt starteten die vollbeladenen LKW, um wichtige Komponenten für den Wiederaufbau des Stromnetzes zu liefern. Aufgeladen und gespendet wurden unter anderem 20/0,4 und 10/0,4 kV Trafos, Überspannungsleiter für das 110 kV Netz und eine Niederspannungshauptverteilung mit 10 Abgängen. Zuvor wurden bereits in einer anderen Aktion Notstromaggregate gespendet.

Die Empfänger der Komponenten sind zwei ukrainische Verteilnetzbetreiber, die im Rahmen des Match-Making-Verfahrens die genannten Komponenten besonders gut gebrauchen können. Beim MatchMaking erfolgt der Abgleich und die technische Prüfung von Netzkomponenten. Dieses wird von der vom Bundesministerium beauftragten Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt.

Geplant sind weitere Spenden, darunter knapp 10 Kilometer Mittelspannungskabel, 6 Umspannstationen für das Freileitungsnetz, verschiedene Regler und Geräte aus der Sekundärtechnik und zahlreiche weitere 20/0,4 und 10/0,4 kV Trafos.

Die Vorbereitung für die Spendenlieferungen ist aufwändig und bedarf der internen Abstimmung und Koordination zahlreicher Kolleginnen und Kollegen über die Abteilungs- und Bereichsgrenzen hinweg. Sie alle sind mit sehr großem Engagement und Herzblut für diese gute Sache im Einsatz.



LKW werden mit Transformatoren für die Ukraine beladen.

Digitalisierung für mehr Nachhaltigkeit

diginamic Sensoren und LoRaWAN® der Netze BW Sparte Dienstleistungen

Unter dem Dach von diginamic – einer Zusatzleistung des Messstellenbetriebs – bietet die Netze BW unter anderem Lösungen mit smarten Sensoren an, die im öffentlichen Raum oder in Gewerbebetrieben Einsatz finden. Zum Beispiel Wasserzähler. Mittlerweile werden gut 15.000 von ihnen – Tendenz stark steigend – als Dienstleistung in verschiedenen Kommunen voll digital ausgelesen. Das hat viele Vorteile: für die Kommune und für die Umwelt. Dadurch müssen keine Ablesekarten mehr versendet werden. Der Verwaltungsaufwand beim Abrechnungsprozess wird um ein Vielfaches verringert. Zudem lassen sich Fehler einfacher und mit weniger Aufwand orten, was den Betrieb wirtschaftlicher und nachhaltiger macht. Durch die schnellen Fehlermeldungen und die verkürzten Reaktionszeiten wird der Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser positiv beeinflusst.

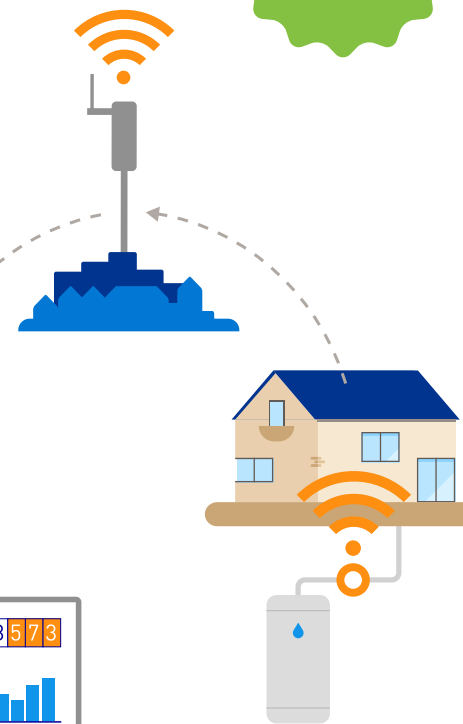
Darüber hinaus bleiben die Zähler unter Berücksichtigung des Stichprobenverfahrens bis zu 12 Jahre im Netz. In Summe verringert jede Kommune, welche sich für die Fernauslesung der Wasserzähler entscheidet, ihren CO₂-Fußabdruck und kann sich in Bezug auf die nachhaltige Nutzung von Materialien positiv aufstellen.

Durch das erste LoRaWAN® Pilot Roaming Agreement mit einem anderen Netzbetreiber wird zudem darauf geachtet, dass keine Parallelinfrastruktur aufgebaut wird, sondern bereits vorhandene Infrastruktur mitgenutzt wird, sodass ein doppelter Ausbau vermieden wird.

Ressourcen sparen

15.000

Wasserzähler:
voll digital ausgelesen



Einspeiseabrechnung: nur noch online

Dank umfassender Onlineservices in unserem Kundenportal können viele Anliegen mittlerweile auf digitalem Wege rund um die Uhr erledigt werden. Um die Nutzung dieser Services weiter zu fördern, wurden Anlagenbetreiber in Rahmen einer kombinierten Kampagne darüber informiert, dass die Einspeiseabrechnung künftig ausschließlich auf digitalem Wege über unser Kundenportal zur Verfügung gestellt wird. Die Resonanz war groß: Etwa 75 % aller Adressaten der Kampagne haben sich mittlerweile im Kundenportal angemeldet, nur etwa 3 % haben explizit widersprochen.

Im Ergebnis haben wir damit allein im Jahr 2023 etwa 220.000 Einspeiseabrechnungen (mit jeweils mindestens 2 Seiten) digital zur Verfügung gestellt. Dieser Effekt verstärkt sich künftig jedes Jahr, weil auch neue Anlagenbetreiber (derzeit über 60.000 pro Jahr) über diesen Weg angesprochen und abgerechnet werden. Im Ergebnis werden ab 2023 mit dieser Maßnahme jährlich mindestens 500.000 Blatt – Tendenz steigend – Papier eingespart.

Nachhaltiger Breitbandausbau

Die Netze BW Sparte Dienstleistungen kümmert sich in Baden-Württemberg um den kommunalen Breitbandausbau. Schnelles Internet unterstützt kommunale Einrichtungen, Gewerbebetriebe, Vereine und Bürger*innen in der Nutzung digitaler Angebote und Anforderungen und bietet die Möglichkeit zu verstärktem Homeoffice und z.B. zur Wahrnehmung digitaler Termine oder Webinare. Durch die dadurch vermiedenen Autofahrten wird der CO₂-Ausstoß reduziert und die Work-Life-Balance der Bürger*innen gesteigert.

Für einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Ausbau passiver Breitband-Infrastruktur werden durch den Netzbetrieb Mitverlegungssynergien genutzt (gleichzeitiger Ausbau mehrerer Gewerke im Rahmen einer gemeinsamen Baumaßnahme – z. B. die gemeinsame Verlegung von Strom und Breitbandkabeln),

um Umwelteingriffe durch mehrfaches Aufgraben zu vermeiden und erforderliches Baumaterial, Abfälle und Emissionen bei den Bautätigkeiten deutlich zu reduzieren.

Zudem setzen wir auf alternative Verlegemethoden nicht nur im Bereich von Schutzgebieten. Dabei wird Wert auf einen schonenden Ausbau im Bereich von Gewässern, Wäldern und Wiesen gelegt und durch die Maßnahmen zudem eine spürbare Reduktion der Beeinträchtigungen der Anlieger von Baumaßnahmen erreicht, wie z. B. Lärmbelästigungen und Einschränkungen in Bezug auf ihre Dauer und Intensität. Weitere langfristige Vorteile entstehen dadurch, dass Glasfasernetze rund 5-mal weniger Energie als Telekommunikations-Kupfernetze (VDSL) verbrauchen.*

Kommunale Beteiligung mit „EnBW vernetzt“

Die Energiewende betrifft nicht nur Länder und Großstädte, sondern insbesondere auch mittlere und kleine Kommunen. Ob dezentrale Energieerzeugung, schwankende Einspeisung und Entnahme von Strom oder Erdgas aus dem Netz – für all diese Themen benötigen Kommunen ein leistungsstarkes Verteilnetz und einen starken Partner wie die Netze BW. Mit dem Beteiligungsportal „EnBW vernetzt“ können sich Kommunen mittelbar an der Netze BW beteiligen und dadurch die Zukunft der Strom- und Gasnetze mitgestalten.



„Für mich ist ‚EnBW vernetzt‘ eine echte Erfolgsgeschichte, eines von den ganz wenigen Beispielen, wo eins und eins mehr als zwei ist.“

Dirk Güsewell, Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur der EnBW und Aufsichtsratsvorsitzender der Netze BW
Betriebszugehörigkeit 25 Jahre



Strategiereihe mit Podiumsdiskussion zum Thema Wasserstofftransformation

40%

der berechtigten Kommunen haben entschieden, sich an „EnBW vernetzt“ zu beteiligen

214 und damit fast 40 % der berechtigten Kommunen haben entschieden, sich an „EnBW vernetzt“ zu beteiligen, und sind mit ca. 14 % mittelbar Anteilseigner an der Netze BW.

Die Partnerschaft mit den Kommunen wird aktiv gelebt. Unter dem Leitgedanken „Mitreden – Mitgestalten – Mitentscheiden“ finden regelmäßig Formate statt, die einen stetigen Dialog zwischen den Kommunen und der Netze BW gewährleisten. Im „EnBW vernetzt“-Komitee sind 35 Vertreterinnen und Vertreter aus 11 verschiedenen Regionen Baden-Württembergs eingebunden. Sie erörtern aus der Perspektive der Kommunen wichtige Themen der Energiebranche mit Experten der Netze BW, um ein einheitliches Verständnis zu entwickeln. Die Treffen des Komitees werden durch Veranstaltungen bereichert, die beispielsweise exklusive Einblicke in die Strategie der Netze BW im Hinblick auf die Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff bieten. Das aktive Mitwirken der kommunalen Vertreter im Aufsichtsrat der Netze BW ergänzt diese Veranstaltungen und trägt ihre Perspektiven in das Gremium, was einen erheblichen Mehrwert für die Kommunen als auch die Netze BW schafft.

2023 konnten wir erstmals seit Start des Beteiligungsmodells zur jährlichen Gesellschafterversammlung mit anschließendem Kommunikationsgremium vor Ort einladen, was uns in den Vorjahren aufgrund der COVID-19-Pandemie verwehrt blieb. Über 100 kommunale Vertreter*innen fassten zunächst die Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung. Anschließend fanden spannende Vorträge der Geschäftsführung der Netze BW und des EnBW-Vorstands statt, gefolgt von einer angeregten Podiumsdiskussion.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben uns gezeigt, wie wertvoll der kontinuierliche Austausch mit den Kommunen ist. Denn beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Verteilnetzstruktur haben Kommunen eine Schlüsselrolle inne. Gerade in diesen Zeiten steht die Netze BW den Kommunen als verlässlicher Partner zur Seite. Das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ bietet hierfür eine moderne Plattform, über die wir uns austauschen und gegenseitig unterstützen können.

Maßnahmen und Aktivitäten

- Finanzentscheidungen im Hinblick auf ein langfristiges, stabiles Wachstum treffen, um den nachhaltigen Unternehmenserfolg sicherzustellen.
- Umfangreiche und kontinuierliche Investitionen in den nachhaltigen Netzausbau.
- Das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ für Kommunen in Baden-Württemberg an der Netze BW eröffnet die Chance zur Mitgestaltung und Teilhabe an der Infrastruktur der Zukunft.



Fahrzeugübergabe auf der Piazza durch Bürgermeister Dr. Clemens Maier und Stadträten an die jeweiligen Stuttgarter Feuerwehrabteilungen.

Wir helfen, wo es brennt

Wir, die Netze BW und ihre Vorgängerunternehmen bis hin zu den Technischen Werken der Stadt Stuttgart AG, sind beim Stadtfeuerwehrverband Stuttgart mit unserer Werkfeuerwehr am Gaswerk seit vielen Jahren Mitglied.

Im Jahr 2023 erhielten wir vom Stadtfeuerwehrverband Stuttgart aufgrund unseres vielfältigen Engagements für die Feuerwehr die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“ des Deutschen Feuerwehrverbandes verliehen. Über diese Anerkennung der Arbeit von Jochen Scheible und seinem Team sowie der vielen Kolleginnen und Kollegen bei uns, die sich in freiwilligen Feuerwehren engagieren, sind wir als Netze BW sehr stolz und freuen uns sehr.

Der Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e. V. setzt sich aus den Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, der Berufsfeuerwehr, der Jugendfeuerwehr, der Altersabteilungen, den Werkfeuerwehren Bosch, Mercedes, der Netze BW und Porsche sowie den Fördermitgliedern zusammen. Die Aufgaben des Verbandes sind gemäß der Satzung insbesondere die Förderung des Feuerwehrwesens innerhalb der Landeshauptstadt Stuttgart sowie der Mitgliedswehren.



Auszeichnung „Partner der Feuerwehr Stuttgart“; von links: Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverband Stuttgart Thomas Häfele, Dr. Müller Vorsitzender der Geschäftsführung der Netze BW, Leiter der Werkfeuerwehr der Netze BW Jochen Scheible

Weiterentwicklung mit Kundenbefragungen

Durch die regelmäßige Durchführung von Kundenbefragungen stellen wir sicher, dass wir uns entlang der Wünsche und Anforderungen unserer Kunden stetig weiterentwickeln. Nach diesem Prinzip leiten wir auch Verbesserungspotenziale in Bereichen der Nachhaltigkeit für uns ab und überprüfen die Wirkung von umgesetzten Maßnahmen.

Seit 2021 messen wir mit Unterstützung eines unabhängigen Marktforschungsunternehmens die Wahrnehmung unserer Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in jährlichen Kundenbefragungen von Kommunen. Im Jahr 2023 nahmen 77 % der Bürgermeister*innen die Netze BW als nachhaltig handelndes Unternehmen wahr. Der Wert stieg damit im Vergleich zum Jahr 2022 um 6 % (Wahrnehmung als nachhaltig handelndes Unternehmen 2022: 71 %). Des Weiteren sank der Anteil der Bürgermeister*innen, die zu dieser Frage keine Angabe abgeben konnten, von 10 % im Jahr 2022 auf nur 6 % im Jahr 2023, was dafür spricht, dass unsere Aktivitäten zur Nachhaltigkeit messbar an Bekanntheit gewonnen haben.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2022 und 2023 gemeinsam mit einem unabhängigen Marktforschungsunternehmen eine Umfrage zum Wissenstand zur PV-Pflicht in der breiten Öffentlichkeit in ausgewählten Bundesländern durchgeführt, um Bürger*innen (vorrangig in Baden-Württemberg) zukünftig umfassend über die PV-Pflicht informieren zu können. Die Umfrage zeigte, dass die Faktoren Energieversorgungssicherheit, Kostenersparnis und Umweltbewusstsein von jeweils über 80 % der Teilnehmer*innen als Gründe für die Anschaffung einer PV-Anlage genannt wurden, wobei die Umsetzung der PV-Pflicht nur von 39 % genannt wurde. Die Auswertung nach Bundesländern verdeutlichte, dass die Einstellung gegenüber der PV-Pflicht in Bundesländern mit einem höheren Wissensstand zur PV-Pflicht besser ausfällt. Um infolgedessen das Informationsangebot der Netze BW zur PV-Pflicht zu verbessern, nutzten wir die Erkenntnisse der Umfrage für die Überarbeitung unserer Webseiten zu Einspeiseanlagen und der PV-Pflicht. Außerdem halfen sie uns dabei, den Anmeldeprozess für PV-Anlagen weiter zu verbessern.

Aus den Ergebnissen der PV-Pflicht-Studie leiteten wir eine Folgebefragung zur weiteren Optimierung unserer Internetseiten zu Einspeiseanlagen entlang der Bedürfnisse unserer Kund*innen ab. Die Kommunbefragung, inklusive der Abfrage zur Nachhaltigkeitswahrnehmung, führen wir auch im laufenden Jahr 2024 fort. Zusätzlich planen wir weitere Befragungen zu aktuellen Themen, darunter auch Themen der Nachhaltigkeit.



Impressum

Herausgegeben 05/2024

Netze BW GmbH
Ein Unternehmen der EnBW
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart
Telefon 0800 3629-900
kontakt@netze-bw.de

Ansprechpartner

Prof. Dr. Karoly Santa
Senior Experte Geschäftsentwicklung
Netze BW GmbH
Telefon 0711 289-0
nachhaltigkeit@netze-bw.de

Planung & Koordination

Henrik Walter
Katrin Lindenberger
Daniel Wetzel

Layout und Gestaltung

STUDIO VAAR GmbH, Stuttgart

Druck

Druckhaus Stil+Find, Leutenbach-Nellmersbach
Umschlag gedruckt auf enviro®polar 300 g/m²
Innenseiten gedruckt auf enviro®polar 115 g/m²

Hinweis zur Produktion

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde klimaneutral produziert. Das Format orientiert sich am optimalen Nutzen des Papierbogens und die Auflage an der Anfrage an Exemplaren.



Abkürzungen

BCMS	Business-Continuity-Management-System
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
CCF	Corporate Carbon Footprint
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ e	CO ₂ -Äquivalent
COP	Communication on Progress
DAkkS	Deutsche Akkreditierungsstelle
DIHK	Deutsche Industrie- und Handelskammer
DNP	Deutscher Nachhaltigkeitspreis
E-Auto	Elektroauto
EE-Anlagen	Erneuerbare Energien Anlagen
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
EnBW	Energie Baden-Württemberg
EU	Europäische Union
g	Gramm
GHG	Greenhouse Gas Protocol
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IIRC	International Integrated Reporting Council
InA 2.0	Initiative Arbeitssicherheit 2.0
ISO	International Organization for Standardization
kg	Kilogramm
km	Kilometer

kV	Kilovolt
kVA	Kilovoltampere
KW	Kilowatt
LkSG	Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
LoRaWAN®	Long Range Wide Area Network®
m ²	Quadratmeter
MCS	Megawatt Charging System
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft u. Technik
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NAP	Netzausbauplan
NEP	Netzentwicklungsplan
PEI	People Engagement Index
PV	Photovoltaik
RGI	Renewables Grid Initiative
SDW	Schutzgemeinschaft deutscher Wälder
t	Tonnen
TSM	Technisches Sicherheitsmanagement
UW-Fläche	Umspannwerk-Fläche
V	Volt
VDSL	Very High Speed Digital Subscriber Line
WIN!-Charta	Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit!-Charta
WWF	World Wide Fund For Nature



[www.netze-bw.de/
nachhaltigkeit](http://www.netze-bw.de/nachhaltigkeit)

Netze BW GmbH
Ein Unternehmen der EnBW
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart

